

**FÜR EINE DEMOKRATISCHE KULTUR DER PARTIZIPATION**  
**Weiterbildung in der Reichweite der Menschen**



**GESCHÄFTSBERICHT 2010-11**  
**BUNDESARBEITSKREIS ARBEIT UND LEBEN**



**FÜR EINE DEMOKRATISCHE KULTUR DER PARTIZIPATION**  
Weiterbildung in der Reichweite der Menschen



**GESCHÄFTSBERICHT 2010-II**  
**BUNDESARBEITSKREIS ARBEIT UND LEBEN**

## Impressum

Bundesarbeitskreis  
ARBEIT UND LEBEN  
Robertstraße 5a  
42107 Wuppertal

fon: 0202-97404-0  
fax: 0202-97404-20

[bildung@arbeitundleben.de](mailto:bildung@arbeitundleben.de)  
[www.arbeitundleben.de](http://www.arbeitundleben.de)

Verantwortlich für den Inhalt:  
Barbara Menke

Redaktion:  
Lothar Jansen

Titelfoto: Jugendseminar  
ARBEIT UND LEBEN Sachsen-Anhalt

Titelfotos der einzelnen Kapitel:  
Mitgliederversammlung am 14./15. Juni 2010  
im Hambacher Schloss, Neustadt an der  
Weinstraße, Bildnachweis: sk-photodesign

Gestaltung:  
Georg Temme

# INHALT

	Seite
EINLEITUNG	5
I. WER WIR SIND	6
II. WAS WIR TUN...	10
in der außerschulischen politischen Jugendbildung	12
in der Erwachsenenbildung	25
in der Weiterbildung mit älteren Menschen	31
in der internationalen Bildung	34
III. WIE WIR ARBEITEN	40
IV. WIR ARBEITEN MIT	46
V. WAS UNS SONST NOCH AUSMACHT	52
ANHANG	56



*Mitgliederversammlung des Bundesarbeitskreises ARBEIT UND LEBEN am 14./15. Juni 2010 im Hambacher Schloss in Neustadt an der Weinstraße: Dr. Thomas Greiner (Ministerialdirigent im Bundesministerium für Bildung und Forschung, BMBF), Barbara Menke (Bundesgeschäftsführerin seit 1. 1. 2011), Ingrid Sehrbrock (Präsidentin des Bundesarbeitskreises ARBEIT UND LEBEN und Mitglied des Geschäftsführenden DGB-Bundesvorstandes), Theo W. Länge (Bundesgeschäftsführer bis 31. 12. 2010), Gundula Frieling (Zweite Vorsitzende des Bundesarbeitskreises ARBEIT UND LEBEN und stellvertretende Direktorin des DVV)*

# EINLEITUNG

Gute Weiterbildung lebt von der Orientierung, von der Kontinuität, aber eben auch vom Wandel. Mit Weiterbildung kann man nicht früh genug beginnen, und sie bleibt wichtig bis ins hohe Alter. Auf diese Spannbreite unseres Teilnehmendenkreises hat ARBEIT UND LEBEN immer großen Wert gelegt. Sie bestimmt auch in Zukunft unsere Bildungsarbeit.

Im Einzelnen sind das u. a. Frauen, die sich weiterentwickeln, Handwerksgelesenen, die mitbestimmen, Auszubildende, die im Ausland Erfahrungen sammeln wollen. Ferner gehören zu den Zielgruppen Menschen mit Migrationshintergrund, Senioren und Seniorinnen, die sich zivilgesellschaftlich engagieren und dazu Weiterbildung brauchen und nicht zuletzt Jugendliche in schwierigen Lebenslagen, deren Lebens- und Berufschancen wir durch Bildung verbessern. Das ist ein weites Feld an Zielgruppen und Projekten, das ARBEIT UND LEBEN bearbeitet. Der Geschäftsbericht 2010/2011 gibt einen Einblick und im Detail Auskunft. Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekommen hier ganz buchstäblich Gesicht und Stimme. Unsere Arbeit zeigt hier ihr Profil.

Politische Bildung ist der Ausgangspunkt von allem – demokratische Partizipation unser Bildungsziel. Demokratische Kultur, Toleranz und Teilhabe sind aber nicht nur etwas für den politischen Raum. Sie müssen auch in Gesellschaft, Betrieb und Kultur gelebt werden. Bildung kann dazu maßgeblich beitragen. Deshalb sind unsere Projekte und Angebote so vielfältig, deshalb beziehen sie auch Unternehmen, beziehen Fragen der Demografie, der internationalen Verständigung und des kulturellen Austausches mit ein.

Engagement gerade auch in der Bildung braucht Kooperation, braucht Solidarität. Dieser Geschäftsbericht hebt deshalb deutlich das Engagement unserer vielfältigen Partner und Förderer hervor. Ohne sie wäre unsere Arbeit nicht denkbar. Deshalb an dieser Stelle unser besonderer Dank.

Dr. Dieter Eich  
1. Vorsitzender

Gundula Frieling  
2. Vorsitzende

Barbara Menke  
Bundesgeschäftsführerin





# I. WER WIR SIND





Jugendseminar ARBEIT UND LEBEN Sachsen-Anhalt

ARBEIT UND LEBEN (AL) ist eine Fachorganisation der Jugend- und Erwachsenenbildung. Unser Auftrag ist die Vermittlung von Bildung und Kompetenzen zur politischen und gesellschaftlichen Teilhabe sowie zur Teilhabe in der Berufs- und Arbeitswelt.

Träger sind der Deutsche Gewerkschaftsbund und die Volkshochschulen, die nach 1945 mit einer auf die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bezogenen Weiterbildung deren Stellung in Gesellschaft und Beruf verbessern und den demokratischen Neubeginn unterstützen wollten.

Mit Landesorganisationen in den Bundesländern und über 160 lokalen und regionalen Einrichtungen sowie dem Bundesarbeitskreis als gemeinsamem Dach ist ARBEIT UND LEBEN bundesweit präsent und erreicht jährlich ca. 150.000 Jugendliche und Erwachsene.



*Gundula Frieling (zweite Vorsitzende), Dr. Dieter Eich (erster Vorsitzender) bei der Mitgliederversammlung am 14./15. Juni 2010 im Hambacher Schloss, Neustadt an der Weinstraße*

Der Bundesarbeitskreis nimmt die weiterbildungspolitischen Interessen von ARBEIT UND LEBEN auf der Bundesebene wahr, ist im Interesse seiner Mitglieder förderungspolitisch wirksam und gibt fachliche Impulse durch bundesweite innovative Projekte. Die Landesorganisationen sowie regionale und örtliche Einrichtungen konzipieren Bildungsangebote und Projekte, führen sie durch und evaluieren sie.

ARBEIT UND LEBEN will dazu beitragen, dass sich die ARBEIT und das LEBEN der Menschen nach den Prämissen von sozialer Gerechtigkeit, Chancengleichheit und Solidarität mit dem Ziel einer demokratischen Kultur der Partizipation entwickeln.

Zu den Themen gehören neben anderen:

- Arbeit und Interessenvertretung
- Mitbestimmung und Partizipation
- Ökonomie und soziale Entwicklung
- Demografie und Integration
- Demokratieentwicklung und Zivilgesellschaft
- Beschäftigungsfähigkeit und Organisationsentwicklung
- Interkulturalität und Migration
- Europäische Entwicklung und Identität
- Globalisierung und Nachhaltigkeit

AL veranstaltet im nationalen und internationalen Kontext eine Vielzahl von Abend-, Tages-, Wochenend- und Wochenseminare, Workshops und Arbeitskreise, bietet Fortbildungen, Tagungen, Studien-seminare und Begegnungen an. Wir setzen uns ein für den Bestand und die Weiterentwicklung der politischen Bildung auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene. Dazu gehört auch das Recht auf Bildungsurlaub für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Methodisch-didaktischer Ausgangspunkt unserer Arbeit sind die Interessen, sowie Alltags- und Lebenswelten der Menschen. Mit unseren Angeboten richten wir uns an:

- Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer
- Auszubildende und junge Beschäftigte
- Migrantinnen und Migranten
- Seniorinnen und Senioren
- Betriebs- und Personalräte

Besonders angesprochen werden Jugendliche und Erwachsene, die aufgrund ihrer besonderen Lebens- und Arbeitsbedingungen als bildungsgewohnt oder bildungsbenachteiligt gelten.

Die Veranstaltungen stehen grundsätzlich allen offen.



## II. WAS WIR TUN...



### ... IN DER AUSSERSCHULISCHEN POLITISCHEN JUGENDBILDUNG

#### STRUKTUREN DER POLITISCHEN JUGENDBILDUNG IM KINDER- UND JUGENDPLAN DES BUNDES (KJP)

Als Anbieter außerschulischer politischer Jugendbildung, der bundesweit vertreten ist und zugleich eine überregionale Struktur hat, misst ARBEIT UND LEBEN der Vernetzung zwischen allen beteiligten Einrichtungen eine sehr bedeutsame Rolle bei. Der Bundesarbeitskreis als Zentralstelle fungierte auch im Zweijahreszeitraum 2010-2011 als Organisationsinstanz und koordinierende Stelle für Vernetzung, Austausch und überregionale Fortbildung des Personals der beteiligten AL-Einrichtungen. Diese fanden sowohl im Kontext der Frühjahrs- und Herbstkonferenzen der Jugendbildungsreferentinnen und -referenten, als auch in der Fachgruppenstruktur und auf einem Workshop statt.

#### KONFERENZEN

Die jährlichen Frühjahrs- und Herbstkonferenzen der Jugendbildungsreferentinnen und -referenten von ARBEIT UND LEBEN blicken bereits auf eine lange Tradition zurück. Allgemeine Zielsetzung jeder Frühjahrskonferenz ist die Auswertung und Evaluation der Jugendbildung des Vorjahres. Die Herbstkonferenz dient demgegenüber vornehmlich der Planung des Folgejahres sowie der Fortbildung. Beide Konferenzen haben zudem das übergeordnete Ziel den fachlichen Austausch zu aktuellen Entwicklungen der außerschulischen politischen Jugendbildung zwischen den Jugendbildungsreferentinnen und -referenten zu befördern.

*Konferenz zur politischen Jugendbildung 12.-15. September 2011 in Mainz, Jens Schmidt (AL Hamburg), Elke Wilhelm (AL Hessen)*



Für ARBEIT UND LEBEN gehört Bildungsarbeit mit marginalisierten Jugendlichen zwar bereits seit Ende der 50er Jahre zum Profil. Aktuelle Entwicklungen führten jedoch dazu, eine Herbstkonferenz in der Berichtszeit dem Schwerpunktthema ‚Politische Bildungsarbeit mit sozial benachteiligten Jugendlichen‘ zu widmen. Als aktuelle Fragestellungen waren folgende identifiziert worden: Wer ist heute bildungsbenachteiligt? Wie differenziert muss diese Frage beantwortet werden? Was genau macht die Benachteiligung aus? Wie ist der wissenschaftliche Stand in Bezug auf diese Thematik? Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Bildungspraxis von ARBEIT UND LEBEN?

Als Gastreferent war Peter Martin Thomas eingeladen, der für das Sinus-Institut u. a. an der SINUS-Jugendstudie 2012 arbeitete und den Jugendbildungsreferentinnen und -referenten einen Einblick in die Forschung zu Jugendmilieus und politischem Interesse von bildungsbenachteiligten Jugendlichen gab. Insgesamt wurde festgestellt, dass man heute sehr differenziert schauen müsse, wer und aus welchen Gründen jemand ‚bildungsfern‘ oder ‚benachteiligt‘ sei. Pauschale Schlussfolgerungen wie ‚Migrant/Migrantin bedeutet benachteiligt, bedeutet bildungsfern‘ seien falsch und vorschnell. Dementsprechend müsse auch die Bildungsarbeit sehr differenziert bei der Teilnehmendenorientierung vorgehen.

Erkenntnis der Milieuforschung sei, dass die Anzahl der Jugendlichen, die bereits im Jugendalter keinerlei Perspektiven sähen, deutlich zugenommen habe. In der anschließenden Diskussion wurden sowohl Gelingensbedingungen als auch Herausforderungen für politische Bildungsarbeit mit benachteiligten Jugendlichen erörtert. Es wurde festgestellt, dass es bei dieser Zielgruppe besonders wichtig sei, dass Veranstaltungen politischer Bildung direkte Beteiligung im sozialen Nahraum ermöglichen. Gleichzeitig sollten sie die Jugendlichen auch in die Lage versetzen, solche Möglichkeiten direkter Partizipation gesellschaftlich einzufordern. Somit müsse sich politische Bildung auch für den Abbau struktureller Defizite engagieren.

Nicht nur Bildungsarbeit mit benachteiligten Jugendlichen spielte aktuell jugend- und weiterbildungspolitisch stark diskutiertes Thema eine Rolle während der Konferenzen. Auch die Frage der Kompetenzentwicklung und -erfassung in der politischen Bildung wurde erneut aufgegriffen. Hier konnten die Diskussionslinien der Arbeitsgruppe des Bundesausschusses Politische Bildung (bap) erläutert und erörtert werden. Gleichzeitig wurde anhand von Beispielen aus der eigenen Bildungspraxis diskutiert, welche Kompetenzen innerhalb von Veranstaltungen politischer Bildung erworben werden, ob ein solcher Erwerb messbar ist und ob eine Messung in diesem Bereich überhaupt sinnvoll ist.



Grundausbildung für Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter internationaler Jugendbegegnungen 28. 11. - 3. 12. 2011 in Düsseldorf und Wuppertal



Da die Konferenzen der Jugendbildungsreferentinnen und -referenten auch zur Initiierung gemeinsamer Modellvorhaben und zur Aufbereitung neuer Themen innerhalb des Netzwerkes dienen, wurde ein gemeinsames Vorhaben im Bereich web 2.0 verabredet. Als Reaktion auf die zunehmende Bedeutung von Social Media für jugendliche Zielgruppen der AL-Bildungsarbeit verständigte man sich darauf, auf der Facebook-Seite des Bundesarbeitskreises ab April 2012 im wöchentlichen Wechsel die politische Jugendbildungsarbeit einer Landesorganisation vorzustellen. Einladungen zu aktuellen Veranstaltungen, Tipps zu gutem politischen Bildungsmaterial sowie ein wöchentliches politisches Ratequiz bieten seitdem ein buntes Facebookangebot, welches zur Beteiligung einlädt.

## FACHGRUPPEN

Um sich auch längerfristig über bestimmte Fachthemen überregional auszutauschen, ordnen sich alle dezentral angestellten Jugendbildungsreferentinnen und -referenten von ARBEIT UND LEBEN einer bundesweiten Fachgruppe zu. Diese Fachgruppen arbeiten jeweils zu einem bestimmten thematischen Schwerpunkt und ermöglichen hierzu gemeinsame Konzeptbildung, die Entwicklung von Bildungsmaterialien und die Organisation von Fortbildungen. Die thematischen Schwerpunkte wurden in einem gemeinsamen Diskussionsprozess identifiziert und definiert. Im Berichtszeitraum bestanden vier Fachgruppen zu folgenden Themenschwerpunkten:

- Arbeit und Bildung
- Interkulturelle Bildung, Migration, Europa
- Globalisierung, soziale Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit
- Zivilcourage und Persönlichkeitsentwicklung für eine demokratische Gesellschaft

Innerhalb der Fachgruppen gibt es persönliche Beauftragungen, die die stete Berücksichtigung der Querschnittsthemen Gender Mainstreaming und Migrationsaspekte innerhalb der Fachgruppenarbeit sichern.

Im Berichtszeitraum kamen die Fachgruppen sowohl während der Frühjahrs- und Herbstkonferenzen zu Sitzungen zusammen als auch zu eigens veranstalteten Treffen sowie zu einem von ihnen für einen breiteren Teilnehmendenkreis (z. B. haupt- und nebenamtliche politische Bildnerinnen und Bildner) organisierten Workshop zum Thema ‚Von der Theorie zur Praxis – Politische Jugendbildungsarbeit zwischen Diversität und Rassismuskritik‘.

Zu den Ergebnissen der Fachgruppenaktivitäten in 2010 und 2011 hier einige ausgewählte Beispiele:

### *Fachgruppe ‚Arbeit und Bildung‘*

Ein Produkt der Fachgruppenarbeit im Jahr 2010 war das Jahrbuch zur politischen Jugendbildung ‚Mut zur Bildung in Zeiten des Prekariats: Aufklärung, Inklusion und Empowerment‘. Ein weiteres im Jahr 2011 stellt der Fachbeitrag ‚Europa als Chance begreifen. Deutsch-Französische Jugendbegegnungen‘ dar, der für das ARBEIT UND LEBEN-Jahrbuch 2012 verfasst wurde, welches der internationalen Jugendbildung gewidmet ist. Darin beschreiben Mitglieder der Fachgruppe Konzeption und Lernziele deutsch-französischer, berufsbezogener Jugendbegegnungen junger Auszubildender und Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter, stellen Evaluierungsergebnisse bereits durchgeführter Begegnungen vor und diskutieren diese.

### *Fachgruppe Arbeit und Bildung*





*Fachgruppe ‚Interkulturelle Bildung, Migration, Europa‘*

Zu den Aktivitäten der Fachgruppe im Jahr 2011 gehörte die Organisation und Durchführung eines Workshops für haupt- und nebenamtliche politische Bildnerinnen und Bildner, der dem Austausch von Praxiserfahrungen und der Weiterentwicklung von Seminarkonzepten innerhalb des Themenfelds gewidmet war. Unter dem Titel ‚Von der Theorie zur Praxis – Politische Jugendbildungsarbeit zwischen Diversität und Rassismuskritik‘ nutzten 20 Teilnehmende vom 23. bis 24. Mai in der Jugendbildungsstätte Lidice-Haus in Bremen den Austausch sowohl für eine Bestandsaufnahme als auch für die Entwicklung gemeinsamer Ideen für die zukünftige Arbeit im Themenfeld ‚Interkulturelle Bildung‘.



*Fachgruppe ‚Globalisierung, soziale Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit‘*

Die Fachgruppe legte in den Jahren 2010 und 2011 einen starken Akzent auf den Bereich politische Bildung für nachhaltige Entwicklung. In diesem Zusammenhang wurde ein Konzept zum Einsatz der Methode des ‚Geocachings‘ (durch die Integration in Bildungsprozesse dann auch Educaching genannt) in Jugendbildungsveranstaltungen entwickelt.



*Fachgruppe ‚Zivilcourage und Persönlichkeitsentwicklung für eine demokratische Gesellschaft‘*

Die Fachgruppe entwickelte in 2011 unter anderem ein Online-tool, welches als Arbeitshilfe für politische Bildnerinnen und Bildner dient und eine Einführung in die Praxis im Themenfeld Zivilcourage, Persönlichkeitsentwicklung und Demokratie darstellt. Zu finden ist die entwickelte Arbeitshilfe in der Rubrik Jugendbildung der Homepage des Bundesarbeitskreises ARBEIT UND LEBEN.

*Oben: Fachgruppe Interkulturelle Bildung, Migration, Europa  
Mitte: Fachgruppe Globalisierung, soziale Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit  
Unten: Fachgruppe Zivilcourage, Persönlichkeitsentwicklung und Demokratie*





Workshop vom 23. bis 24. Mai 2011 in Bremen

## WORKSHOPS

### *Workshop ‚Von der Theorie zur Praxis – Politische Jugendbildungsarbeit zwischen Diversität und Rassismuskritik‘*

Nachdem die Fachgruppe ‚Interkulturelle Bildung, Migration, Europa‘ ihren letzten Workshop im Jahr 2009 verstärkt theoretischen Fragen gewidmet hatte, wandte man sich im Mai 2011 dem Austausch von Praxiserfahrungen zu. 20 haupt- und nebenamtliche politische Bildnerinnen und Bildner von ARBEIT UND LEBEN sowie von Kooperationspartnern versammelten sich für zwei Tage in der Jugendbildungsstätte Lidice-Haus in Bremen, um sich gegenseitig ihre Seminarkonzepte, Praxiserfahrungen und Beratungsansätze vorzustellen, sich darüber auszutauschen und diese zu diskutieren. Ziel des Workshops war es, durch den Austausch und die Kommentierung zur Weiterentwicklung der Seminarkonzepte beizutragen.

Mit dem Workshop sollte der Versuch unternommen werden, die pädagogische Praxis im Feld zu betrachten und durch Austausch und Impulse weiter zu entwickeln. Als Überleitung zwischen Theorie und Praxis diente ein Vortrag des Wissenschaftlers Prof. Schiffer-Nasserie (EFH Bochum) zum Thema ‚Politische und ökonomische Determinanten von Migration in der Einwanderungsgesellschaft‘. In den anschließenden acht Präsentationen stellten Teamende und Bildungsreferentinnen und -referenten aus verschiedenen Einrichtungen von ARBEIT UND LEBEN Praxisbeispiele aus ihrem Seminaralltag vor.

Die Vorstellung der Beispiele folgte einer vorgegebenen Struktur, welche die Fachgruppe in Form einer Matrix zur besseren Vergleichbarkeit der Präsentationen und aus Gründen späterer Dokumentation entwickelt hatte. Von der Beschreibung eines Projekts zur Auseinandersetzung mit Vorurteilen über die Schilderung der Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Papierlosen bis zur Vorstellung eines Seminars zu Antiziganismus (Rassismus gegen Sinti und Roma).

Die Praxisbeispiele spiegelten die große Bandbreite der Arbeit in den AL-Landesorganisationen wider. Auf jede Präsentation folgte eine rege Diskussion, in der das gemeinsame Streben nach wirksamen Methoden, zielgruppenscharfer Ansprache und konzeptioneller Klarheit deutlich wurde. Welche Konzepte kommen an, welche Methoden sind besonders erfolgreich? Die Teilnehmenden nutzten den Austausch sowohl für eine Bestandsaufnahme als auch für die Entwicklung gemeinsamer Ideen für die zukünftige politische Bildungsarbeit.

Immer wieder wurde dabei die Frage laut, inwieweit der Begriff der ‚Interkulturellen Bildung‘ aufgrund der Unschärfe des Kulturbegriffes die aktuell als passgenau betrachteten Ansätze einer politi-

schen Jugendbildungsarbeit zwischen Diversität und Rassismuskritik gut umschreibt. Die Fachgruppe ‚Interkulturelle Bildung, Migration, Europa‘ nahm sich vor, diese Fragestellung in ihrer zukünftigen Arbeit weiterzuverfolgen.

## BILDUNGSPRAXIS IM KINDER- UND JUGENDPLAN DES BUNDES (KJP)

ARBEIT UND LEBEN will mit politischer Jugendbildung einen Beitrag zur Weiterentwicklung einer politischen Kultur leisten, die auf gesellschaftlichen Werten und Handlungsmaximen wie Solidarität, Gemeinsinn, Emanzipation und Beteiligung beruht.

Politische Bildung soll Jugendliche dabei unterstützen, ihren eigenen gesellschaftlichen Standort zu erkennen und ihn zu reflektieren, um auf dieser Basis am gesellschaftlichen und politischen Leben teilhaben zu können. Diese Arbeit will auch dazu motivieren, dass sich Jugendliche auf die politischen und gesellschaftlichen Organisationen einlassen und sie mitgestalten.

Zur Bereitstellung eines qualitativ hochwertigen Angebotes, welches genau diese Ziele erreicht, ist eine bundesweite und leistungsfähige Infrastruktur unerlässliche Voraussetzung.

Der Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) ermöglicht sowohl auf der Ebene der Zentralstelle als auch auf der Ebene der Landesorganisationen eben jene Strukturförderung und stellt somit für ARBEIT UND LEBEN ein unverzichtbares Fundament für die politische Jugendbildungsarbeit dar. Nur so können die Anforderungen von Innovation, Flexibilität, Qualitätsmanagement und Evaluation in fachlich abgesicherter Weise und auf der Grundlage anerkannter Standards erfüllt und aufrecht erhalten werden.



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

Unsere Jugendbildungsarbeit basiert auf freiwilliger Teilnahme und folgt dabei folgenden Prinzipien: Lebenswelt- und Teilnehmendenorientierung, Stärkenorientierung, Partizipation, Selbststeuerung von Bildungsprozessen sowie Handlungs- und Produktorientierung.

Durch das teilnehmendenorientierte Vorgehen bestätigt sich immer wieder unsere Erfahrung, dass sich Jugendliche entgegen öffentlicher Meinung durchaus für politische Fragen interessieren und sich auch engagieren wollen und können. Wichtige Voraussetzung für die politisierende Wirkung politischer Jugendbildungsarbeit ist jedoch, dass die Jugendlichen sich in ihren Interessen und Lebenswelten ernst genommen fühlen.

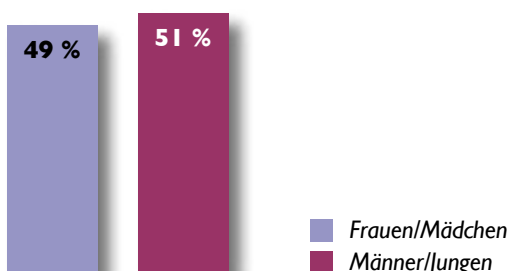
Darauf richten wir unser besonderes Augenmerk. Grundlage unserer politischen Jugendbildungsarbeit bildet ein weiter Politikbegriff, der sich nicht allein an institutionell verfasster Politik orientiert. Dies stellt eine wichtige Voraussetzung dafür dar, auch solche Jugendlichen zu erreichen, die häufig als ‚politikfern‘ bezeichnet werden. Jugendliche, die aufgrund ihrer Herkunft oder sozialen Lage marginalisiert sind, begreifen wir als eine besonders wichtige Zielgruppe unserer politischen Bildungsarbeit.

ENTWICKLUNGEN

Mit Förderung durch den Kinder- und Jugendplan wurden im Zweijahreszeitraum 2010 und 2011 etwas mehr als 1.000 Seminare mit rund 36.500 Teilnahmetagen durchgeführt. Bundesweit wurden dadurch von ARBEIT UND LEBEN ca. 18.000 Jugendliche mit Angeboten politischer Bildung innerhalb des KJP erreicht.

Eine quantitative Analyse unserer Teilnehmendengruppen, die auf einer Datenerhebung durch Selbstauskunft der Teilnehmenden basiert, zeigt folgende Ergebnisse:

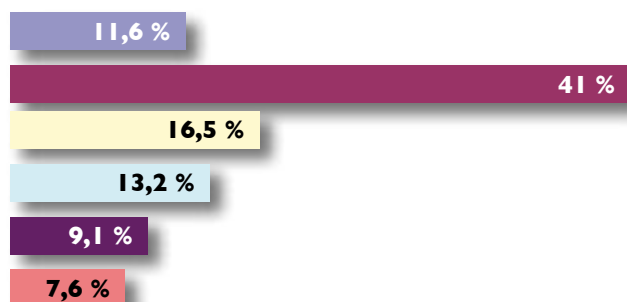
Geschlechtszugehörigkeit



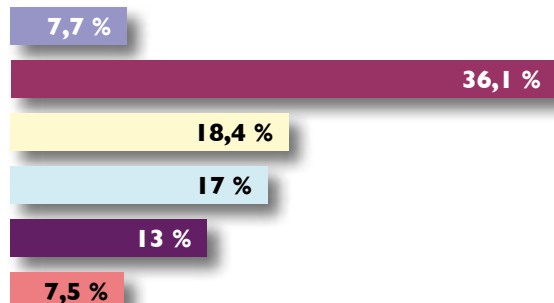
Seit einigen Jahren nähert sich die Geschlechterverteilung unserer Teilnehmenden der völligen Parität an.

Altersgruppen

Frauen/Mädchen



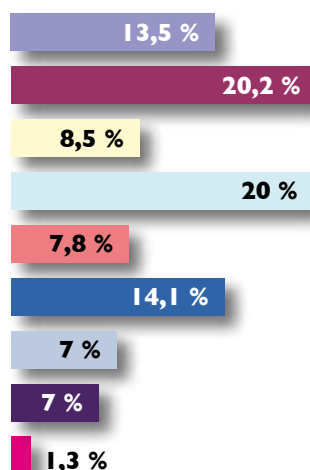
Männer/Jungen



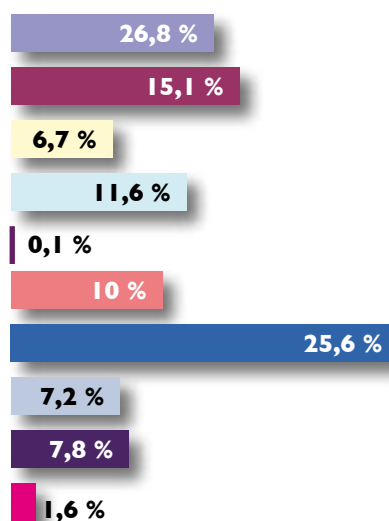
- bis 14 Jahre
- 14-16 Jahre
- 17-18 Jahre
- 19-21 Jahre
- 22-26 Jahre
- über 26 Jahre

Wie bereits in den Vorjahren sind Jugendliche zwischen 14 und 16 Jahren, beiderlei Geschlechts, unter unseren Teilnehmenden am stärksten vertreten (39 %). Mit deutlichem Abstand folgt die zweitgrößte Gruppe: junge Frauen und Männer zwischen 17 und 18 Jahren, die rund 17 % unserer Teilnehmenden darstellen. Dieser Anteil ist gegenüber den Vorjahren erneut rückläufig gewesen. Jene Rückläufigkeit lässt sich ebenfalls für die älteren Teilnehmendengruppen verzeichnen, so dass insgesamt von einer Verjüngung unserer Altersstruktur gesprochen werden kann. Die Zahl junger Erwachsener in der Alterskohorte der 22-26-Jährigen liegt bei rund 11 %. Zu dieser Teilnehmendengruppe zählen unsere freiberuflichen Teams, für die wir auch im Berichtszeitraum Qualifizierungsmaßnahmen durchgeführt haben. Wie den Diagrammen zu entnehmen ist, unterscheidet sich die Geschlechterverteilung in den Altersgruppen.

Frauen/Mädchen



Männer/Jungen



- Hauptschule
- Realschule
- Gesamtschule
- Gymnasium
- Fachoberschule
- Berufsvorbereitung/BVJ
- Ausbildung
- Studium
- in Arbeit
- arbeitslos



*Beteiligung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund*

Die Feststellung des Migrationshintergrundes war wie in den Vorjahren mit Schwierigkeiten verbunden. Viele der Teilnehmerinnen und Teilnehmer verzichten bewusst auf eine Auskunft in diesem Bereich, so dass wir lediglich einen Näherungswert von 15 bis 20 % angeben können. Die größte Gruppe der Teilnehmenden mit Migrationsgeschichte bilden mit Abstand Jugendliche mit türkisch/kurdischem Migrationshintergrund. Am zweithäufigsten wird Russland als Herkunftsland bzw. Geburtsland angegeben. Es folgt Kasachstan.

Wie bereits in den Vorjahren ist der Unterschied in den Teilnehmendenzahlen von jungen Frauen und Männern nicht signifikant. Deutlich sichtbar ist hingegen die unterschiedliche Verteilung über die Themenschwerpunkte. Während der Prozentsatz von Teilnehmenden mit Migrationshintergrund im Schwerpunkt ‚Globalisierung, soziale Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit‘ nur halb so hoch ist wie der im Schwerpunkt ‚Interkulturelle Bildung, Migration, Europa‘ nähern sich die Teilnehmendenzahlen in den Schwerpunkten ‚Zivilcourage, Persönlichkeitsentwicklung, Demokratie‘ und ‚Arbeit und Bildung‘ der des Schwerpunkts ‚Interkulturelle Bildung, Migration, Europa‘ an.

*Gegenwärtiger Status*

Trotz eines im Vergleich zu den Vorjahren rückläufigen Trends, befindet sich die mit Abstand größte Gruppe der Jugendlichen zum Zeitpunkt der Kursteilnahme entweder in einer Ausbildung im dualen System oder in einem Angebot der Übergangssysteme (z.B. Berufsvorbereitungsjahr – BVJ). Der Anteil liegt bei den jungen Frauen in 2010 bei rund 22 % und bei den jungen Männern über 35 %, die eine Ausbildung durchlaufen oder darauf vorbereitet werden sollen.

Auffallend ist, dass der Anteil an Auszubildenden bei den männlichen Teilnehmenden noch höher ist als bei den weiblichen. Dies hat damit zu tun, dass insbesondere an Seminaren im Themenschwerpunkt ‚Arbeit und Bildung‘ im Berichtszeitraum viele Auszubildende aus technischen Berufsfeldern teilgenommen haben und in diesen Berufsfeldern Männer bzw. Jungen weiterhin stärker vertreten sind als Frauen. Sowohl bei der Gruppe der Realschülerinnen und -schülern als auch bei den Gymnasiastinnen und Gymnasiasten ist der Anteil bei den Frauen/Mädchen hingegen größer als bei den Männern/Jungen.

Als zweitgrößte Gruppe bezogen auf den Status bei Programmteilnahme lassen sich die Realschülerinnen und -schüler identifizieren (weiblich: 20,2 %, männlich: 15,1 %). Der Anteil an Hauptschülerinnen und Hauptschülern ist im Vergleich zu den Vorjahren leicht gestiegen auf nunmehr 13,5 % bei den jungen Frauen und 13,4 % bei den jungen Männern.

## Themenschwerpunkte

Schwerpunktübergreifend beziehen sich die Zielsetzungen aller Veranstaltungen auf die Beschäftigung und Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Themen. Mit den Veranstaltungen sollen politisches Wissen und Verständnis, Urteilsfähigkeit und Handlungsfähigkeit entwickelt sowie kognitive, emotionale und habituelle Kompetenzen wie folgt gefördert werden:

- Die Teilnehmenden erhalten die Möglichkeit sich mit aktuellen gesellschaftspolitischen Themen zu beschäftigen, Hintergrundwissen zu erarbeiten, Argumentationsstrukturen zu analysieren, eigene Standpunkte zu bilden und sich für die Durchsetzung dieser einzusetzen.
- Sie lernen die Bedeutung von politischen Themen für die Entwicklung der eigenen Region, der Stadt, des Quartiers kennen und machen sich vor Ort ein Bild über die Situation.
- Sie erfahren, wie politische Fragen ihr eigenes Leben und ihre Persönlichkeit betreffen und setzen sich gleichzeitig damit auseinander ob und wie sie dies beeinflussen können.
- Sie untersuchen Zusammenhänge zwischen politischen Standpunkten/Forderungen und ihrer Umsetzbarkeit und tauschen sich dabei über Wirkungsweisen aus.
- Sie erhalten die Gelegenheit, sich mit eigenen Positionen in politische Debatten einzubringen und am politischen Diskurs zu partizipieren.
- Sie analysieren strukturelle Machthierarchien und die Verteilung von ökonomischen, sozialen und politischen Ressourcen und diskutieren Wege zur Überwindung von Exklusions- und Unterdrückungsmechanismen.
- Sie lernen verschiedene Formen politischer Aktion kennen und setzen sich mit deren Spezifika auseinander.
- Sie werden darin bestärkt, selbst politisch aktiv zu werden und erhalten Rüstzeug um selbst Verantwortung zu übernehmen.

Unter den zentralen Kategorien von Politik, mit denen sich die Angebote immer wieder beschäftigen und die ‚das Politische‘ der Bildungsveranstaltungen ausmachen, sind folgende zu nennen: Willensbildung, Interesse, Konsens, Herrschaft, Macht sowie Konflikte. In allen Angeboten geht es dabei auch um Fragen von Geschlechtergerechtigkeit.

Weiterhin sollen interkulturelle und migrationsbezogene Dimensionen eine Rolle spielen. Abhängig von Veranstaltungsformat, Themensetzung, Zielgruppe und weiteren Spezifika des Bildungsangebotes differenzieren sich die Zielsetzungen jeweils aus oder erfahren eine unterschiedliche Gewichtung.

Zur inhaltlichen Ausrichtung der Schwerpunkte:

## ARBEIT UND BILDUNG

Ziel der Arbeit in diesem Schwerpunkt ist die Reflexion der Berufs- und Lebensplanung der Teilnehmenden. Hierbei geht es insbesondere darum, die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Anforderungen sowohl hinsichtlich der beruflichen Entwicklung als auch der sozialen Perspektive wahrzunehmen, zu erkennen und zu diskutieren. Die Bedeutung von Bildung als ein individueller Aneignungsprozess als auch seine gesellschaftliche Prägung spielen dabei eine wesentliche Rolle. Zudem sollen die Angebote Kenntnisse über die Bildungs-, Ausbildungs- und Arbeitsmarktpolitik vermitteln und mit einer Bewertung der gesellschaftlichen und eigenen Situation verbinden.

## INTERKULTURELLE BILDUNG, MIGRATION, EUROPA

Auf der gesellschaftlichen Ebene liegen die Ziele der Bildungsveranstaltungen in diesem Themenschwerpunkt in der Bekämpfung von strukturellen Ungleichheiten/Diskriminierung und im Abbau von politisch wirkungsmächtigen Vorurteilsstrukturen/Fremdenfeindlichkeit. Der Verwirklichung von Chancengleichheit, Gleichberechtigung und Partizipation gilt auch die interkulturelle Dimension dieser Arbeit. Interkulturelle Kompetenz bedeutet, als Individuum die Fähigkeit zu entwickeln, sich in verschiedenen Situationen, in verschiedenen sozialen und kulturellen Kontexten auf andere Menschen zu beziehen, mit ihnen zu kommunizieren und sich dabei auch der eigenen Werte und kulturellen Eingebundenheit bewusst zu sein.

*Teilnehmender am Holocaust-Mahnmal während des Seminars ‚Demokratie in der Diskussion‘ in Berlin, 28. 10. 2010*





*Gut gelaunte Teilnehmende der Veranstaltung ‚Diskriminierungsmuster Damals – und Heute? – Eine Interkulturelle Begegnung zwischen Ost und West‘, 20.-23. 12. 2010 in Hadamar*

## GLOBALISIERUNG, SOZIALE GERECHTIGKEIT, NACHHALTIGKEIT

Ziele im Themenschwerpunkt ‚Globalisierung, soziale Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit‘ sind der Erwerb von Wissen, Urteils- und Handlungsfähigkeit im Bereich nachhaltiger Entwicklung. Bildung für nachhaltige Entwicklung wird hierbei im Kontext der aktuellen Globalisierungsprozesse betrachtet, mit denen sich die Veranstaltungen in diesem Themenschwerpunkt stark auseinandersetzen. Hierbei werden nach einer Klärung von Begrifflichkeiten, ausgewählte globale Prozesse und deren politische, ökonomische und kulturelle Aspekte beleuchtet. Anschließend werden die Einflüsse dieser Globalisierungsprozesse auf Lebens- und Arbeitsbedingungen, insbesondere auch von Jugendlichen, diskutiert und Handlungsansätze zur aktiven Beteiligung an Veränderungsprozessen entwickelt.

## ZIVILCOURAGE, PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG UND DEMOKRATIE

Grundlegende Zielsetzung der Bildungsarbeit mit Jugendlichen in diesem Schwerpunkt ist die Ermutigung zu gesellschaftlichem Engagement und zur Zivilcourage. Dafür sollen sich Jugendliche an den gesellschaftlichen Diskussions- und Meinungsbildungsprozessen beteiligen können. Grundlage dafür ist, ihr Interesse an gesellschaftspolitischen Fragen zu wecken und sie zu ermuntern, sich in die Angelegenheiten ihres Wohnumfeldes, ihrer Schule, Ausbildung und ihres Berufes einzumischen. Politischer Jugendbildung kommt dafür auch die Aufgabe zu, die Persönlichkeit der Jugendlichen zu stärken sowie kommunikative Kompetenzen zu fördern.

## INTERNATIONALER JUGENDAUSTAUSCH IM KINDER- UND JUGENDPLAN DES BUNDES

Jugendbegegnungen sollen die gesellschaftliche Partizipation von Jugendlichen sowie ihre soziale und berufliche Integration fördern, der Herausbildung eines demokratischen Wertebewusstseins unterstützen und Medienkompetenz vermitteln. Einen wesentlichen Impuls zur Ausweitung dieses Zielspektrums vermittelte die europaweite Bildungsdiskussion mit dem Konzept des ‚Lebenslangen Lernens‘ und der Anforderung, auch non- und informell erworbene Lernleistungen sichtbar zu machen, um auch deren Ergebnisse für die Qualifizierung junger Menschen nutzbar zu machen. Insbesondere bildungsbenachteiligten Zielgruppen soll damit eine bessere Integration in gesellschaftliche und berufliche Kontexte eröffnet werden.

Ihrem Selbstverständnis nach stellt internationale Jugendbildung die Jugendlichen in den Mittelpunkt, will sie aktiv an der Programmplanung und -Gestaltung beteiligen. Die Planung von Lernzielsetzungen bezieht sich entsprechend zumeist auf konkrete Maßnahmen und Projekte. Die Bildungsarbeit will jungen Menschen andere kulturelle Hintergründe und internationale Zusammenhänge vermitteln, Diskurse anstoßen und sie zu Urteilsfähigkeit, aktiver gesellschaftlicher Beteiligung und solidarischem Handeln befähigen.

Parallel steigt die Nachfrage nach individuellen Auslandsaufenthalten stark an, wie sie durch die Mobilitätsprogramme der Europäischen Union sowie internationale Freiwilligendienste verstärkt angeboten werden. Auslandsaufenthalte werden von Jugendlichen heute wesentlich stärker als Bestandteil ihrer beruflichen Karriereplanung verstanden und wahrgenommen als früher. Doch bei aller Orientierung auf



*‚Demokratie in der Diskussion‘ war das Seminarthema am 28. 10. 2010 in Berlin*

Ziel- und Wirkungszusammenhänge bleibt festzustellen, dass neben der Umsetzung persönlicher Bildungs- und Qualifizierungsziele das Erlebnis der Begegnung von Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen eine prägende Wirkung haben kann, die weit über vorformulierte Lernzielsetzungen hinaus geht.

Es wird daher auch künftig eine bedeutende Aufgabe des internationalen Jugendaustausches sein, ein positives europäisches Bewusstsein zu fördern, das auf einem gemeinsamen Verständnis von Demokratie und bürgerschaftlicher Verantwortung aufbaut und von gegenseitigem Respekt, Solidarität und der Anerkennung kultureller Vielfalt getragen ist.

### UMSETZUNG

Die Mehrzahl der Teilnehmenden unserer Austausch- und Begegnungsprogramme sind Schüler und Schülerinnen, Auszubildende und junge Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Ihren Interessenlagen entsprechend liegt ein thematischer Schwerpunkt der Maßnahmen in der Reflexion von Lebens- und Arbeitsverhältnissen junger Menschen sowie den beruflichen Perspektiven im zusammenwachsenden Europa.

Ein weiterhin wichtiges Themenfeld ist die Auseinandersetzung mit historisch-politischen Fragestellungen im Kontext der Bildungsarbeit gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit. Ein relativ neues und schwierig zu bearbeitendes Themenfeld stellt die entwicklungspolitische Jugendarbeit dar. Erstmals konnten in der Berichtszeit Maßnahmen zur Anbahnung von Jugendbegegnungen mit Partnern in Südafrika und Bolivien gefördert werden, die im Rahmen von Entwicklungsprojekten durchgeführt wurden.

Als zunehmend schwierig hat sich die Finanzierung internationaler Jugendbegegnungen erwiesen. Hierfür war nicht nur die problematische Finanzsituation vieler Städte und Gemeinden in Deutschland ursächlich, sondern ebenso die Wirtschafts- und Finanzkrise in Europa. Insbesondere Partner in Ost- und Südosteuropa, mit denen in den vergangenen Jahren stabile Kooperationsbeziehungen etabliert werden konnten, mussten aufgrund fehlender Finanzierungsmöglichkeiten bereits fest vereinbarte Begegnungsmaßnahmen absagen. Die Zahl der in den vergangenen beiden Jahren geförderten Begegnungen sank entsprechend auf 42 Maßnahmen ab. Um diesen Entwicklungen Rechnung zu tragen, hat das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) eine Änderung der

Förderrichtlinien für den Kinder- und Jugendplan International in Aussicht gestellt, von denen die Anhebung der Fördersätze für Aufenthalts- und Reisekosten bereits zur Antragsrunde 2012 in Kraft traten.

Die in Kooperation mit den Koordinierungsstellen TANDEM (deutsch-tschechischer Jugendaustausch) und ConAct (deutsch-israelischer Jugendaustausch) sowie dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW) durchgeführten Begegnungen verharteten aufgrund der geschilderten Rahmenbedingungen sowie den Problemen im Gefolge des Palästina-Konfliktes auf niedrigem Niveau. Stabil gehalten werden konnte die Zahl der in Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch sowie die mit Partnern in der Volksrepublik China realisierten Begegnungen. Neu initiiert wird – mit finanzieller Förderung durch das Auswärtige Amt – ein Projekt zur Durchführung von Jugendbegegnungen mit tunesischen Partnern, um im Zuge der Demokratisierungsbewegung in Nordafrika jungen Menschen dort Möglichkeiten des Austausches mit Jugendlichen in Deutschland zu eröffnen.

*Teilnehmende einer deutsch-algerischen Jugendbegegnung, AL Bayern 2011*



*Teilnehmende einer deutsch-amerikanischen Jugendbegegnung, AL Hessen 2010*





## GEMEINSAM GEGEN RECHTSEXTREMISMUS

### DAS PROJEKT ‚BUNDESWEITE TRÄGER DER POLITISCHEN BILDUNG ENGAGIEREN SICH‘

Dieses Projekt knüpft an die jahrelange Erfahrung von ARBEIT UND LEBEN in der Bildungsarbeit gegen Rechtsextremismus an. Durch eine Sonderförderung mit Mitteln aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes konnten zwischen Oktober 2011 und Februar 2012 in den Landesorganisationen Bayern, Bremen, Hamburg und Nordrhein-Westfalen zusätzliche Angebote gegen Rechtsextremismus durchgeführt werden, die sich in folgende Bereiche aufgliedern lassen:

- historisch-politische Bildung
- antirassistische Bildung
- aktive Arbeit gegen Rechtsextremismus
- Angebote für Vielfalt und gegen Diskriminierung
- Gewaltpräventionsangebote.

Methodisch-didaktisch wurde dabei vielfältig vorgegangen. Die Angebote richteten sich in Form von Seminaren sowohl an Jugendliche als auch an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Darüber hinaus entstanden drei Publikationen sowie eine Ausstellung.

Bei den Publikationen handelt es sich eine Handreichung ‚Materialien für die Bildungsarbeit im Themenfeld Rechtsextremismus‘, welche als kommentierte Zusammenstellung aktueller Literatur, pädagogischen Materials und Internetseiten zur Qualifizierung von Pädagoginnen und Pädagogen in der Bildungsarbeit gegen Rechtsextremismus erstellt wurde.

Ebenfalls an pädagogisches Personal richtet sich das Plakat ‚Lifestyle, Symbole und Codes von Neonazis und extrem rechten Gruppen‘. Es soll als Orientierung zu neonazistischen Symbolen & Codes, Mode sowie Parteien und Organisationen dienen, damit rechte Orientierung von Jugendlichen frühzeitig erkannt und ihr entgegnet werden kann.

Als Arbeitshilfe für die politische Bildung mit jungen Erwachsenen ist eine weitere Publikation gedacht: Ein Modellkonzept für Seminare zum Thema antisemitische und antiamerikanische Verschwörungstheorien zum 11. September, welches sich mit den miteinander verwobenen Themenfeldern Antisemitismus, Antizionismus und Antiamerikanismus beschäftigt.

Die erwähnte Ausstellung wurde von Auszubildenden in mehreren Bildungsveranstaltungen entwickelt. In selbst verfassten Texten und Fotos setzen sie sich mit Rassismus auseinander, positionieren sich und fordern zum Handeln auf.





### DIE KOOPERATION VON SCHULE UND AUßERSCHULISCHER BILDUNG ERMÖGLICHEN

#### DAS PROJEKT ‚POLITISCHE JUGENDBILDUNG UND QUALITÄT IM GANZTAG

Dieses Projekt knüpfte an das von der Stiftung deutsche Jugendmarke geförderte Projekt ‚Politik & Partizipation im Ganztage‘, für das der Bundesarbeitskreis im Namen der ‚Gemeinsamen Initiative der Träger politischer Jugendbildung (GEMINI)‘ die Federführung übernommen hatte. Das Folgeprojekt ‚PiG‘ wurde Ende 2011 abgeschlossen.

Erfreulicherweise konnte das Vorhaben, das der Bundesarbeitskreis nunmehr in alleiniger Verantwortung durchgeführt hat, in die so genannte Bündelmaßnahme des Bundesjugendministeriums (BMFSFJ), ‚Gemeinsam geht’s besser – Kooperationsmodelle von Jugendhilfe und Schule‘ mit entsprechender Förderung aufgenommen werden.

Ziel des Projektes war es, Gelingensbedingungen für die Kooperation im Ganztage zu definieren, zu erproben, zu evaluieren und die Ergebnisse mittels einer Arbeitshilfe für den Transfer aufzubereiten. Diese Arbeitshilfe mit dem Titel ‚Außerschulische Politische Jugendbildung: Partner im Ganztage – Voraussetzungen, Bedingungen und Anregungen für gelingende Kooperation‘ wurde zwischenzeitlich der Öffentlichkeit vorgelegt.

Beteiligt an dem Projekt waren die AL-Landesorganisationen Bremen, Hamburg, Hessen, Saarland, Sachsen und Thüringen, die an jeweils einem Schulstandort ein Ganztagsangebot implementiert hatten.

Als wesentliche Projekterkenntnis kann festgehalten werden, dass die Zusammenarbeit der außerschulischen politischen Jugendbildung mit

dem schulischen Ganztage für Schülerinnen und Schüler neue Lernwege eröffnet, Qualifikationsprofile schärft und damit Bildungschancen erhöhen kann. Diese Kooperation kann darüber hinaus Schulen in ihrem Bildungsauftrag nachhaltig unterstützen und der außerschulischen Jugendbildung ein fruchtbares Feld für ihre pädagogische Arbeit erschließen.

Eine Erkenntnis ist aber auch, dass die Kooperation keineswegs ein Selbstläufer ist: Außerschulische politische Jugendbildung einerseits und Schule andererseits sind systemisch sehr verschieden verfasst und arbeiten nach unterschiedlichen pädagogischen Prinzipien. Die Kooperation muss bestimmte Voraussetzungen und Bedingungen erfüllen, wenn sie die oben genannten Ergebnisse erbringen will. Dazu gehören die Verdeutlichung des je eigenen organisatorischen und pädagogischen Selbstverständnisses, die Verständigung über die konkreten Kooperationsziele und Zielgruppen sowie Rahmen und Ausrichtung der pädagogischen Arbeit.

Die Voraussetzungen und Bedingungen sind als ‚Merkmale‘ für die beiden beteiligten Akteure zu verstehen und können helfen, den Kooperationsprozess zu strukturieren. Sie können eine Reflexionsfolie für eine diskursive Verortung der politischen Jugendbildung und der Schule zur Kooperation im schulischen Ganztage sein. Das intendierte prozessorientierte Vorgehen bietet die Möglichkeit der schrittweisen Annäherung beider beteiligter Partner, mit dem Ziel, durch eine gelingende Zusammenarbeit neue, andere Lernerfahrungen für die Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen.

Die Arbeitshilfe kann beim Bundesarbeitskreis bezogen werden. Weitere Materialien, wie z. B. Mustervereinbarungen und die Ergebnisse der Evaluation befinden sich unter:

[www.arbeitundleben.de/\\_pig/](http://www.arbeitundleben.de/_pig/)



Ganztagsangebot bei AL Sachsen





## ÜBER DIE KUNST ZUM REDEN ZU FINDEN

### DAS PROJEKT ‚INTEGRATION 2010 – REDE MIT MIR‘

‚Rede mit mir‘ war ein Theaterprojekt, an dem über 50 jungen Leute aus Arnstadt, Erfurt, Frankfurt am Main, Gelsenkirchen und Schwerin mitgewirkt haben. Eine internationale Dimension erhielt es durch die Mitwirkung von Jugendlichen aus Pécs (Ungarn) und Istanbul. Es wollte im Rahmen der Inszenierung der Europäischen Kulturhauptstädte Essen (Ruhr2010), Pécs und Istanbul den interkulturellen Dialog fördern und zur gesellschaftlichen Integration beitragen.

Nach ‚Heile Welten Scherbenhaufen‘ einem Theaterprojekt der politischen Jugendbildung, war dies nun ein weiteres Projekt in der Verbindung von politischer Jugendbildung und Kunst, das in Kooperation mit den Ruhrfestspielen Recklinghausen durchgeführt wurde. Die Ruhrfestspiele waren im Rahmen der Gesamtabstimmung verantwortlich für den künstlerischen Teil der Projektumsetzung.

Weiterer Kooperationspartner und gleichzeitig Förderer des Projektes war das Bundesbildungsministerium für Bildung und Forschung (BMBF).

Als operative Partner konnten AL Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen, und Hessen, die Theaterinitiative Stanza in Frankfurt/M., das Dietrich-Bonhoeffer-Haus in Gelsenkirchen, das Valeria Koch Schulzentrum in Pécs und das Istanbul Lisesi (Gymnasium) in Istanbul gewonnen werden.

Ein erster Meilenstein wurde am 1. Mai 2009 bei der Eröffnung der Ruhrfestspiele erreicht. Vor großem Publikum beim Kulturvolksfest 2009 im Theaterzelt am Ruhrfestspielhaus in Recklinghausen zeigten die jungen Leute die Ergebnisse ihrer Arbeit. Sie hatten mit Anleitung vor Ort Szenen und Stücke entwickelt und geprobt und bei einem großen Theaterworkshop unter Regie von Andreas Keblmann (Berlin) zu einer Revue zusammengefügt.

Zweiter Meilenstein und Höhepunkt des Projektes war die Performance ‚rede mit mir – boarding europa‘ mit mehreren Vorstellungen im Juni 2010. Sie war das Ergebnis eines Prozesses mit zentralen und regionalen Workshops und eines Austausches auf der projekteigenen Internetplattform. Über 200 begeisterte Zuschauerinnen und Zuschauer haben die Performance gesehen. Die Dokumentation der Performance als Print und DVD kann beim Bundesarbeitskreis bezogen werden.

[www.redemitmir.net](http://www.redemitmir.net)



Ein Theaterprojekt zum interkulturellen Dialog und zur gesellschaftlichen Integration in Zusammenarbeit mit den Ruhrfestspielen Recklinghausen und den europäischen Kulturhauptstädten

**Redemitmir**

## JUNGE LEUTE BESCHÄFTIGEN SICH MIT IHRER GESCHICHTE

### DAS PROJEKT ‚JUBILÄUMSKINDER – DIE DDR UND DIE FRIEDLICHE REVOLUTION IM ‚KULTURELLEN GEDÄCHTNIS‘ DER 1989 GEBORENEN OSTDEUTSCHEN JUGEND‘

Ist es wirklich nicht mehr von Belang, in welchem Teil Deutschlands man aufgewachsen ist? Diese Frage war das zentrale Leitmotiv für das Projekt ‚Jubiläumskinder‘. Das 20-jährige Wiederkehren der friedlichen Revolution im Jahr 2009 war für uns Anlass und Grund, eine besondere Generation mit ihren Erfahrungen und Empfindungen in den Blick zu nehmen. Gemeint sind die ‚Jubiläumskinder‘, die heute 20-jährigen jungen Männer und Frauen, die erste Generation, die im wiedervereinten Deutschland aufgewachsen ist.

Wir wollten herausfinden, welche Einstellungen zur DDR bei den Jubiläumskindern zu finden sind und wie sie sich in den unterschiedlichen Bereichen des gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Lebens des Alltags und der Freizeit manifestieren.

Kernidee war es mit einem Wettbewerb und durch Projektstage eine Wanderausstellung zu generieren, in der sich die unterschiedlichen aber sichtbar gemachten Formen spezifischer Erinnerungen, Erfahrungen und Bewusstseinsmomente dieser Generation widerspiegeln.

#### 20 Jahre Wende

- Dein Jubiläum
- Deine Ideen
- Dein Wettbewerb



Mit diesem Slogan haben wir junge Leute angesprochen, sich der Thematik zu nähern – kreativ, selbstbestimmt, orientiert an den eigenen Erfahrungen.

Entstanden ist zum Ende des Projekts eine Wanderausstellung, die die folgenden fünf Bereiche dokumentiert:

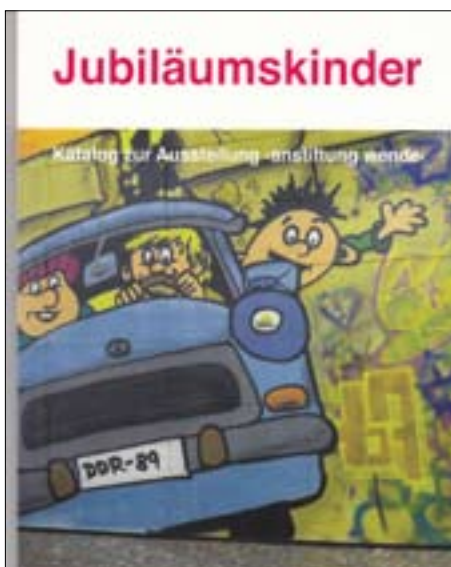
- Hüben drüben! Welche Erinnerung haben wir an die DDR und die SED-Diktatur?
- Frei – Zeichen! Was haben die Hoffnungen der Wende mit uns zu tun?
- Grenzen – Los! Die Mauer steht und fällt mit dir!
- Sinn – These! Die Mauer steht und fällt mir dir!
- Einzel – Kämpfer! Das Ich und die Gemeinschaft!

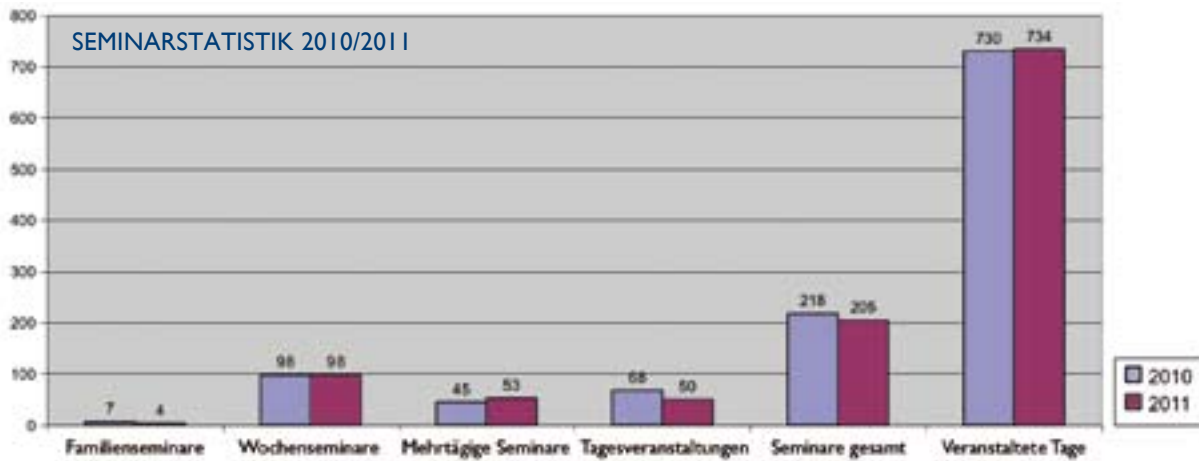
Die vielfältige und interessante Wanderausstellung ist in gewisser Weise ein Stimmungsbild der Generation der heute 20-Jährigen; sie ist Selbstaussdruck der heutigen Generation, der ersten Generation im wiedervereinten Deutschland. AL Berlin/Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen waren an diesem Projekt beteiligt.

Gefördert wurde das Projekt von der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur sowie der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)

Die Wanderausstellung kann kostenfrei entliehen werden. Ein Ausstellungskatalog ist publiziert.

[www.komplexannahmestelle89.de](http://www.komplexannahmestelle89.de)





## ... IN DER ERWACHSENENBILDUNG

### DEMOKRATISCHES BEWUSSTSEIN FÖRDERN UND POLITISCHE TEILHABE STÄRKEN

#### DAS PROGRAMM DER BUNDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG

Nach wie vor ist das Förderprogramm der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) für den Bundesarbeitskreis und seine Mitglieds-einrichtungen zur Realisierung von politischer Erwachsenenbildung von zentraler Bedeutung. Eine öffentliche Förderung politischer Erwachsenenbildung ist in den Bundesländern vielfach nicht gegeben oder nicht ausreichend, so dass das Programm eine unschätzbar wichtige Möglichkeit ist, mit staatlicher Förderung politische Bildungsarbeit anzubieten.

Ausgehend vom dem ARBEIT UND LEBEN-Leitgedanken, mit politischer Bildung einen Beitrag zur Weiterentwicklung einer demokratischen Kultur der Partizipation zu leisten, werden in dem Programm zahlreiche Veranstaltungen und Aktivitäten initiiert. Neben der Orientierung an den vom Runden Tisch der Bundeszentrale für politische Bildung, an dem der Bundesarbeitskreis als einer der großen bundesweit agierenden Träger mitwirkt, jährlich festgelegten Schwerpunkten, setzt AL mit seinem spezifischen Profil einer an den Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer orientierten politischen Bildung, jeweils eigene Akzente.

Dies sind insbesondere Angebote im Bereich der betrieblichen Arbeitsbeziehungen, der Rolle von betrieblicher Interessenvertretung und der Gewerkschaften. In den Seminaren wird dabei jeweils ein Zusammenhang zwischen Partizipation in der Arbeitswelt und in der Gesellschaft hergestellt. So betrachtet, korrespondiert dieser thematische Aspekt mit der Ansprache unserer spezifischen Zielgruppen.

Nach wie vor liegt ein inhaltlicher Schwerpunkt darauf, alle Fragen und Herausforderungen im Kontext der Entwicklung einer multiethnischen Gesellschaft zu diskutieren. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Thematisierung von Fragen des bürgerschaftlichen Engagements und des en Wandels.

Mit Förderung durch die bpb konnte AL im Jahr 2010 insgesamt 218 (2009: 227) Veranstaltungen mit 12.218 (2009: 12.658) Teilnahmetagen durchführen. Im Jahre 2011 waren dies 205 Veranstaltungen mit 11.669 Teilnahmetagen. Hier spiegelt sich die Mittelkürzung im Jahre 2011.

Die Veranstaltungen sind in vielfältigen Bildungsformaten durchgeführt worden. Erfreulich ist es, dass mit Mitteln der bpb entgegen eines allgemeinen Trends in Richtung kurzzeitiger Formate immer noch eine relativ hohe Zahl von Wochenseminaren durchgeführt wird. Darin spiegelt sich auch das Profil von ARBEIT UND LEBEN als Weiterbildungspolitischer Förderer und bildungspraktischer Anbieter von Bildungsurlaub.

Die langjährige Zusammenarbeit mit der bpb ist intensiv und kollektional. Die bereits angesprochene Einrichtung des Runden Tisches bietet eine gute Möglichkeit, sich über inhaltliche und administrative Fragen auszutauschen. Auch die gemeinsamen Vereinbarungen zu den jährlich wechselnden Themenschwerpunkten haben sich bewährt.

In der Berichtszeit hat es eine Reihe von Tagungsbetreuungen von Seiten der Bundeszentrale gegeben. Mit Befriedigung konnte an Hand der Berichte feststellen werden, dass diese Seminare durchgängig positive Beurteilungen von Seiten der Tagungsbetreuung erhalten haben. ARBEIT UND LEBEN ist damit attestiert worden, dass von den AL-Landesorganisationen qualifizierte Bildungsarbeit geleistet wird.



#### Gruppenarbeit





Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

## ENTWICKLUNGEN IN ANDEREN LÄNDERN MITDENKEN

### DAS PROGRAMM ENTWICKLUNGSPOLITISCHE BILDUNGS- VERANSTALTUNGEN

Nach dem Start vor einigen Jahren ist der Bundesarbeitskreis mittlerweile im Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildungsarbeit (FEB) beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) etabliert und anerkannt.

In der Berichtszeit wurde das Programm projektförmig unter Beteiligung von AL Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen und Sachsen-Anhalt durchgeführt:

- Projekt: Armutsproduktion und Sozialstandards – Zur Politik der Industrie-, Entwicklungs- und Transformationsländer und der globalen Akteure (2010)
- Projekt: Erwachsen werden und arbeiten im Zeichen der Globalisierung – Die eine Welt erhalten und verbinden! (2011-2012)

In den beteiligten Landesorganisationen wurde jeweils ein spezifischer Aspekt der Projektthemenstellung bearbeitet und in Form von Wochen-, Wochenend- und Tagesveranstaltungen mit unterschiedlichen Zielgruppen realisiert. Zu diesen Zielgruppen gehörten betriebliche und gewerkschaftliche Interessenvertretungen, entwicklungspolitische Initiativen aber auch Jugendliche und Erwachsene mit einem spezifischen Interesse an entwicklungspolitischen Fragen.

*Afrikabilder – Zum Afrika-Diskurs in deutschen Medien  
30. 5. - 2. 6. 2012 in Bremen*



*Teilnehmerinnen am BAMF-Projekt bei AL Bayern*

Erfreulich ist es, dass es für den Zeitraum 2011-2012 erstmalig gelungen ist, mit dem Fördergeber ein zweijähriges Projekt zu vereinbaren. Dies relativiert ein recht aufwendiges Antrags- und Abrechnungsverfahren. Erfreulich ist zudem, dass das Antrags- und Abrechnungsvolumen in der Berichtszeit weiter angestiegen ist.

Erschwert wurde die Programmabwicklung durch einen Neustrukturierungsprozess im Bereich der nachgeordneten Behörden des BMZ. So hat innerhalb dieser zweijährigen Berichtszeit ein Wechsel von ‚Inwent – Internationale Weiterbildung und Entwicklung‘ über die ‚Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)‘ zu ‚Engagement Global‘, der neu gegründeten Institution, insbesondere zur administrativen Betreuung des Förderprogramms Entwicklungspolitische Bildung stattgefunden.

Zu hoffen ist, dass dieser Prozess nun tatsächlich abgeschlossen ist und sich der Fokus stärker auf eine qualitative und quantitative Weiterentwicklung des Programms richten kann.



Grüßwort von Frau Prof. Dr. Rita Süßmuth, Projektschirmfrau,  
bei der Abschlusskonferenz des Projekts ‚Netzwerk Q‘ am 1./2. 2. 2012



## ZUGÄNGE ERMÖGLICHEN

### NIEDERSCHWELIGE SEMINARMAßNAHMEN FÜR AUSLÄNDISCHE FRAUEN

Integration in unserer Gesellschaft kann auf vielfältiger Weise stattfinden. Viele ausländische Frauen stehen dabei noch einmal vor besonderen Herausforderungen. Diese Schwierigkeiten wahrzunehmen und durch geeignete Maßnahmen zu minimieren ist Ansatzpunkt des Programms der niederschweligen Seminarmaßnahmen für Migrantinnen durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Seit mehreren Jahren beteiligt sich der Bundesarbeitskreis an diesem Programm. In dieser Zeit ist es gelungen, durch verschiedene Angebote, der beruflichen, sprachlichen und gesellschaftspolitischen Orientierung zur schrittweisen Integration ausländischer Frauen beizutragen. Beteiligt an dem Programm sind AL Mecklenburg-Vorpommern, Bremen und Sachsen-Anhalt.

Die positiven Erfahrungen in diesem Zusammenhang bieten auch neue inhaltliche Ansatzpunkte und strategische Kooperationsmöglichkeiten für weitergehende Projekte.

## FÜR VIELFALT EINTRETEN

### DAS PROJEKT ‚NETZWERK Q – FORTBILDUNG, QUALIFIZIERUNG, TRAINING FÜR INTEGRATION UND VIELFALT‘

Mit dem Projekt ‚Netzwerk Q – Fortbildung, Qualifizierung, Training für Integration und Vielfalt‘, gefördert aus dem ESF-Programm

‚XENOS – Integration und Vielfalt‘ hat ARBEIT UND LEBEN einmal mehr die pädagogische und politische Herausforderung angenommen, zur zivilgesellschaftlichen Entwicklung beizutragen. Durch eine bundesweit angelegte Qualifizierungs- und Bildungsarbeit und den Aufbau von Kooperations- und Netzwerkstrukturen sollte dazu ein besonderer Akzent gesetzt werden.

Folgendes wurde in der dreijährigen Projektlaufzeit umgesetzt:

- Entwickelt wurde ein modular aufgebautes Konzept, das als gemeinsamer Referenzrahmen für eine dreisemestrige Ausbildung von Studierenden zu Trainerinnen und Trainer für Zivilcourage und Gewaltprävention eingesetzt wurde. Die beteiligten AL-Einrichtungen benannten erfahrene frei- und hauptberufliche pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die für den Einsatz des Konzeptes qualifiziert wurden.
- Auf dieser Grundlage ist an acht Hochschulen die Ausbildung zum Trainer und zur Trainerin für Zivilcourage und Gewaltprävention durchgeführt worden. 175 Studierende nahmen mindestens an einem Modul teil und verschafften sich so persönliche und pädagogische Voraussetzungen für den Umgang mit Gewalt, Diskriminierung und Ausgrenzung. Etwa die Hälfte erwarb das angebotene Zertifikat als Trainer/Trainerin, um nun auch Veranstaltungen mit verschiedenen Zielgruppen im außerschulischen Bildungsbereich durchzuführen. Die gesamte Ausbildung umfasste 180 Unterrichtsstunden.
- Parallel ist als Pilotveranstaltung eine berufsbegleitende Fortbildung für hauptberufliche und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Jugendarbeit entwickelt und durchgeführt worden. Diese Fortbildung wandte sich insbesondere an Mitarbeitende in der Jugendverbandsarbeit.

Workshop im Rahmen der Abschlusskonferenz am 1./2. 2. 2012





- Durchgeführt wurden Trainings und Seminare für Jugendliche und Erwachsene im Themenfeld Zivilcourage und Gewaltprävention (dies z.T. bereits mit dem an den Hochschulen ausgebildeten neuen Personal). Zwischenzeitlich fanden rund 75 Veranstaltungen in unterschiedlichen Formaten mit über 1.000 jugendlichen und erwachsenen Teilnehmenden statt.

Über 90 Teilnehmende folgten der Einladung zur abschließenden Fachkonferenz am 1./2. Februar 2012 in Berlin ‚Zivilcourage und Gewaltprävention im Fokus politischer Bildung – Eine Netzwerkaufgabe in Fortbildung und Qualifizierung‘.

Die Mehrzahl der im Projektkontext qualifizierten Studierenden hatten den Weg nach Berlin gefunden und sich am ersten Konferenztag im Rahmen eines großen Workshops über ihre Erfahrungen bei der Ausbildung, den Hospitationen und den ersten Praxiseinsätzen ausgetauscht.

‚Offiziell‘ ging es dann am zweiten Konferenztag mit Auftritten von Prof. Dr. Rita Süßmuth als Schirmfrau des Projektes, Dr. Dierk Borstel vom Institut für interdisziplinäre Gewalt- und Konfliktforschung Bielefeld (IGKF), Prof. Dr. Albert Scherr, Pädagogische Hochschule Freiburg, Prof. Dr. Heinz Sünker, Bergische Universität Wuppertal und Daniela Kolbe MdB und Mitglied des Kuratoriums der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) weiter.

Das Projekt ist mit der Veröffentlichung des Qualifizierungskonzeptes ‚Zivilcourage und Gewaltprävention im Fokus politischer Bildung‘ abgeschlossen worden. Beteiligt waren AL Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, NRW, Sachsen und Thüringen.

[www.netzwerkq.de](http://www.netzwerkq.de)



## BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT AKTIVIEREN, UNTERSTÜTZEN UND STÄRKEN

### DAS PROJEKT ‚INISMA – INKLUSION IST MANNSCHAFTSSPIEL‘

Dieses vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) geförderte und bei ARBEIT UND LEBEN Bayern angesiedelte Projekt will durch sportliche, musische und künstlerische Aktivitäten und Initiativen eine Vernetzung von Organisationen und Vereinen in Weiden/Oberpfalz erreichen. Vor allem junge Menschen werden befähigt, bestehende Hilfsangebote anzunehmen und anderen dabei zu helfen, dasselbe zu tun. Dadurch wird das Selbstbewusstsein der Kinder und Jugendlichen gestärkt und sie können zeigen, dass Vielfalt das Leben in der Stadt und der Region bereichert.

Kooperationspartner sind neben der Stadt Weiden ‚Die Initiative e. V., Türkischer Arbeiterkulturverein Weiden und Umgebung‘.

### Beispiele aus den Projektaktivitäten:

- Vereinsintegration: Zur Förderung der Inklusion werden im Rahmen von INISMA Chancen der Kontaktaufnahme und Vernetzung zwischen unterschiedlichen Vereinen im Bereich Sport und Kultur organisiert. Es wird mit verschiedenen Vereinen kooperiert, um gemeinsame Veranstaltungen zu planen und durchzuführen.
- Erzählcafe ‚Samowar‘: In Weiden leben Menschen mit unterschiedlichen Lebenswegen und (Migrations-)Geschichten. Unterschiedliche Erfahrungen und mündlich vorgetragene Geschichten im Sinne von ‚oral history‘ bereichern das kulturelle Leben. Zur Förderung von Gesprächen und des Austauschs untereinander gibt es das Erzählcafe ‚Samowar‘.





Die Stadt Weiden arbeitet derzeit ein Integrationskonzept aus und will einen Integrationsbeirat einrichten. Hier bieten sich für das Projekt Chancen einer nachhaltigen Entwicklung über die Projektlaufzeit hinaus. Zur Unterstützung einer langfristigen Perspektive hat sich ARBEIT UND LEBEN Bayern mit dem Projekt am 5. fränkischen Integrationsforum 2011 sowie an der Fachtagung ‚Empowerment und Partizipation‘ zur Förderung gesellschaftlicher Beteiligung von Migrant\*innen teilgenommen.

[www.inisma.de](http://www.inisma.de)

## MIT DEM MEDIUM FILM DAS EIGENE LEBEN ERKUNDEN

### HEIMAT, DEINE STERNE! EIN INTERGENERATIVES, FILMISCH BEGLEITETES DIALOG-PROJEKT

Im ländlichen Raum in Ostdeutschland stehen Vereine und engagierte Akteur\*innen und Akteure durch den demografischen Wandel und die Abwanderung vor besonderen Herausforderungen. Der Einsatz und das Engagement vor Ort können zum Teil nicht nachhaltig gesichert werden, Partizipationsmöglichkeiten drohen sich aufzulösen.

‚Heimat, Deine Sterne‘ ist ein intergeneratives, filmisch begleitetes Dialog-Projekt, das sich vor diesem Hintergrund an Menschen aus fünf ländlichen Regionen der ‚neuen‘ Bundesländer unterschiedlichen Alters richtet. Ziel ist es, mit den Teilnehmenden über ihre Verbundenheit mit ihrer Region und dem eigenen gesellschaftlichen Engagement in Austausch zu treten. Im Zentrum steht dabei der Begriff ‚Heimat‘, an dem neben der regionalen Verbundenheit auch die sozialen, politischen und ökonomischen Veränderungen der letzten Jahre aufgezeigt werden.

Über unterschiedliche Ansprachewege (persönlich, Vereine, Verbände, regionale Kooperationspartner, etc.) werden verschiedene Generationen in einen Dialog eingebunden, der sich mit der individuellen regionalen Verbundenheit auseinandersetzt. Durch die Kooperation mit öffentlichen Personen (VIPs) oder vor Ort engagierte Personen werden Paten für das Projekt gewonnen.

Aktive Personen fungieren dann als Brückenmenschen für diejenigen, die sonst nicht zu aktivieren sind. Die Teilnehmenden werden darin begleitet, sich mit grundsätzlichen Fragen des gesellschaftlichen Zusammenlebens in ihrem Umfeld in der Region auseinanderzusetzen. Dazu werden pädagogische Prozesse mit dem Ziel initiiert, partizipatorische Entwicklung im ländlichen Raum zu fördern.

Dreharbeiten ‚Heimat, deine Sterne‘, 02/12, Großräschen/Lausitz, Brandenburg; Birte Gerstenkorn/Ton, Philippe Bruehl/Kamera, Frau Mahler Fotonachweis: Produktion ‚Heimat, deine Sterne‘

Es entsteht für jede Region ein Kurzfilm mit den Beteiligten über deren vielfältige Haltungen und Einstellungen zum Thema Heimat.

In einer ersten Phase wurde in der Berichtszeit die Auswahl der ländlichen Regionen vorgenommen und entsprechende Kontakte aufgebaut. Vor allem die Erkundung der Regionen und Zusammenstellung von regionalen Analysen zur Betrachtung der unterschiedlichen sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und historischen Zusammenhänge standen im Mittelpunkt. Aber auch die Verwaltungsstrukturen, ehrenamtliches Engagement von Bürger\*innen und Bürgern vor Ort sowie Aktivitäten politischer Vertreter\*innen und Vertreter wurden in den Durchführungsregionen eruiert und im Hinblick auf eine Unterstützungsmöglichkeit für das Projekt ausgelotet.

Gefördert aus dem Bundesprogramm ‚Zusammenhalt durch Teilhabe‘ des Bundesministeriums des Innern (BMI), in Umsetzungsverantwortung des Programms durch die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) hat das Projekt eine Laufzeit vom 1. 8. 2011 bis zum 30. 6. 2013. Beteiligte Kooperationspartner sind AL Berlin/Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie Thierry Bruehl mit Filmteam für die Regie und Produktion.

Beteiligt sind folgende Regionen: die Lausitz in Brandenburg, in Mecklenburg-Vorpommern Sassnitz auf Rügen, in Sachsen das Erzgebirge (die Region Rechenberg-Bienenmühle), in Sachsen-Anhalt das Geiselatal und in Thüringen die Inselbergregion (Stadt Tabartz).



**GeCo**  
Gesellen-Coaching-Mitwirkung



Teilnehmerinnen an einem AL-BAMF-Projekt

### INTERESSEN VERTRETEN IN DER SELBSTVERWALTUNG DES HANDWERKS

#### GECO: GESELLEN-COACHING-MITWIRKUNG! EIN QUALIFIZIERUNGS- UND COACHINGPROJEKT

Das Handwerk mit rund 4,8 Millionen Beschäftigten ist zentraler Bestandteil der Deutschen Wirtschaft. In den zahlreichen Klein- und Mittelbetrieben des Handwerks finden viele Menschen Arbeit und leisten einen aktiven Beitrag zur wirtschaftlichen Wertschöpfung Deutschlands.

Die Leistungskraft des Handwerks muss immer wieder unter Beweis gestellt werden und Strukturveränderungen bringen neue Herausforderungen mit. Der Strukturwandel im Handwerk hat in gewisser Weise zu einer ‚Spreizung‘ der Betriebsformen geführt. Auf der einen Seite stehen die so genannten ‚Ein-Mann-Betriebe‘. Auf der anderen Seite befinden sich ‚handwerkliche Großbetriebe‘ mit zahlreichen Beschäftigten und entsprechenden Produktionsformen. Preisstruktur und Innovationsnotwendigkeit, Fachkräftemangel und demografischer Wandel, Erweiterung des Binnenmarktes und Arbeitsmarktkonkurrenz sind darüber hinaus einige wenige Beispiele für die Aufgaben, die es zu bewältigen gilt.

Um diese vielfältigen Herausforderungen zu meistern, sind nicht nur die Handwerksmeister und Unternehmer sondern auch die Gesellen sowie die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gefragt. Mitwirkung und Mitbestimmung sind deshalb auch im Handwerk unabdingbar wichtig. Nicht zuletzt leistungsfähige Handwerkskammern als Interessenvertretung aller im Handwerk Tätigen in deren Vollversammlung Arbeitnehmervertreter mit einem Drittel der Stimmen gewichtig mitreden, sind Grundvoraussetzungen dafür, dass das Handwerk sich auch in Zukunft positiv entwickeln kann. Die großen Veränderungen erfordern u. a. starke Interessenvertretungen der Beschäftigten in diesem Wirtschaftszweig.

Mit dem Projekt ‚GeCo: Gesellen-Coaching-Mitwirkung‘ ist der Versuch unternommen worden, über ein abgestimmtes Qualifizierungs- und Coachingprogramm die Gesellenvertreter und -vertreterinnen auf ihre komplexe Arbeit vorzubereiten. Ziel war es, die von ihnen für eine effektive Mitarbeit der Arbeitnehmervertreter und -vertreterinnen in den Handwerkskammern benötigten Kompetenzen zu fördern und zu stärken. Dabei ging es sowohl um fachliches Wissen als auch um überfachliche Qualifikationen, nicht zuletzt aber um Interessen und problembewusstes Reflexionsvermögen.

Gefördert wurde das Projekt für die Dauer von drei Jahren von der Hans-Böckler-Stiftung (HBS). Umgesetzt wurde das Vorhaben in den Qualifizierungs- und Coachingagenturen, die AL Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Sachsen verantworteten und die eine qualifizierte Projektumsetzung gewährleisteten. Die Beteiligung von insgesamt 14 Handwerkskammern gibt einen Eindruck über die Umsetzungsstärke des Vorhabens. Erfahrungen und Ergebnisse dieses Qualifizierungsprojekts für eine ‚starke Arbeitnehmervertretung im Handwerk‘ sind in einer entsprechenden Publikation vorgestellt.

Wissenschaftlich begleitet wurde das Projekt vom Lehrstuhl für Berufs- und Wirtschaftspädagogik an der Ruhr-Universität Bochum. In einem begleitenden Projektbeirat waren neben der Hans-Böckler-Stiftung, der DGB, die zuständigen Einzelgewerkschaften, die Handwerkskammern, das Kolpingwerk und der Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN vertreten.

[www.geco.arbeitundleben.de](http://www.geco.arbeitundleben.de)

### GEMEINSAM ARBEITEN UND LEBEN IM LÄNDLICHEN RAUM

#### ANGEBOTE FÜR JUGENDLICHE SPÄTAUSSIEDLERINNEN UND SPÄTAUSSIEDLER, MIGRANTINNEN UND MIGRANTEN

Integration im ländlichen Raum stellt alle Beteiligten vor besondere Herausforderungen. Häufig ist es nur möglich über die Integration in die örtlichen Vereine oder vorhandene Jugendgruppen einen Kontakt junger Leute unterschiedlicher Kulturen herzustellen. Genau dies bildete den Ansatzpunkt des Projekts, bei dem bewusst auf die Zusammenarbeit und das Zusammenleben zwischen Einheimischen und zugewanderten Jugendlichen gesetzt wurde.

Neben gezielten Maßnahmen zur Integration in die örtlichen Vereinsstrukturen standen auch Maßnahmen zur beruflichen Orientierung im Hotel- und Gaststättengewerbe sowie im kaufmännischen und industriellen Bereich im Vordergrund. Örtliche zentrale Anlaufstelle war das Schullandheim in Ershausen. Gefördert wurde das Projekt seit 2007 vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Es endete in der ersten Hälfte der Berichtszeit. Durchgeführt wurde das Projekt vom Bundesarbeitskreis in Kooperation mit AL Thüringen und dem Verein ALSO.





## ...IN DER WEITERBILDUNG MIT ÄLTEREN MENSCHEN

### TEILHABE ÄLTERER MENSCHEN ERMÖGLICHEN

#### QUALIFIZIERUNG FÜR DAS EHRENAMTLICHE GEWERKSCHAFTLICHE ENGAGEMENT VOR ORT

Älter werden und aktiv bleiben – Älter werden und gewerkschaftlich aktiv bleiben: Diese Fragen stehen im Zentrum der Qualifizierungsmaßnahmen, die der Bundesarbeitskreis in Kooperation mit der ver.di-Bundesverwaltung durchführt. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen stehen dabei neben grundsätzlichen Fragen des gewerkschaftlichen Engagements auch Fragen, wie es gelingen kann, die so genannten ‚jungen Alten‘ wieder stärker in die gewerkschaftliche Arbeit vor Ort einzubinden. In diesem Zusammenhang geht es u.a. darum, selbstorganisierte ver.di-Gruppen aufzubauen und anzuleiten, spezifische Bildungsangebote für diesen Prozess anzubieten mit der Perspektive, die örtlichen ehrenamtlichen Strukturen zu aktivieren und so eine zeitgemäße ver.di-Seniorenarbeit vor Ort zu unterstützen.



Vereinte  
Dienstleistungs-  
gewerkschaft

Qualifizierung vom 22. 2. - 25. 2. 2010 in Saalfeld



Verleihung des Sonderpreises des Weiterbildungs-Innovations-Preises 2012 (WIP) des BIBB am 14. 2. 2012 an den Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN. V.l.n.r.: Dr. Petra Becker, Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser, Barbara Menke (AL-Bundesgeschäftsführerin), Kerstin Mogdans (Bildungswerk der Wirtschaft Sachsen-Anhalt), Victoria Schnier (AL-Projektkoordinatorin), Dr. Stefan Porwol, Quelle: BIBB/ES

### AUSGEZEICHNETE GLEICHSTELLUNGSARBEIT VON ARBEIT UND LEBEN

#### DAS PROJEKT ‚FEMALE PROFESSIONALS – FRAUENPOTENZIALE IN BETRIEBEN NUTZEN!‘

Die Bedeutung der Weiterbildung und Qualifizierung der Beschäftigten sowie der Haltefunktion von Unternehmen hinsichtlich bereits beschäftigter Fachkräfte steigt bedingt durch den demografischen Wandel an. Die strategische Personalplanung der Betriebe ist jedoch meist noch nicht hinlänglich auf ältere Beschäftigte ausgerichtet.

Davon sind in besonderem Maße kleine und mittlere Unternehmen (KMU) betroffen, weil sie oftmals gar nicht über eine solche strategische Personalentwicklung verfügen, sondern diese eher intuitiv und situativ anlegen. Es fehlt ihnen vielfach an Instrumenten zur Kompetenzerschließung sowie zur systematischen Analyse ihres Personal- und Qualifikationsbedarfs.

Das Projekt female PROFESSIONALS unterstützt diese Unternehmen dabei, die Potenziale und Kompetenzen ihrer Mitarbeiterinnen im Alter um 50 Jahre zu erkennen, zu fördern und optimal zu nutzen. Gleichzeitig findet die Stärkung des eigenen Kompetenzbewusstseins bei den Frauen selbst statt. Es wird eine umfassende Sensibilisierung und Beratung der Unternehmen vorgenommen und Unterstützung mithilfe der Erhebungsinstrumente FrauenPotentialCheck und FrauenKomPass bei der Erschließung der Potenziale und der Erarbeitung von passgenauen Personalentwicklungs- und Weiterbildungskonzepten angeboten.

Der FrauenPotentialCheck ist ein Instrument zur quantitativen und qualitativen Erfassung der Potenziale sowie der aktuellen betrieblichen Arbeitsplatzsituation von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Es können durch den FrauenPotentialCheck allgemeine Unternehmensdaten festgehalten und Daten zur Personal- und Qualifikationsstruktur mit besonderem Augenmerk auf ältere Mitarbeiterinnen erfasst werden. Darüber hinaus werden Daten zur Weiterbildungskultur und -planung zur Auswertung herangezogen.



Der FrauenKomPass legt den Fokus hingegen auf die persönlichen Stärken und Kompetenzen der Frauen im Unternehmen, sowie deren Nutzung in der gegenwärtigen oder einer zukünftigen Position. Im ersten Teil wird der eigene Werdegang vor dem Hintergrund der dabei erworbenen Kompetenzen mit den Mitarbeiterinnen reflektiert. Die daraus folgende Standortbestimmung ist für eine anschließende gemeinsame Arbeit an den Perspektiven der Frauen grundlegend. Im dritten Teil werden die Kompetenzen der Frauen mit Arbeitsplatzprofilen in Beziehung gesetzt. Auf dieser Grundlage werden im Projekt Empfehlungen für konkrete Personalentwicklungs- und Weiterbildungspläne erarbeitet.

Ziel ist es, innerhalb der Projektlaufzeit vom 1. 9. 2010 bis zum 31. 8. 2013 115 KMU in den Bundesländern Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Sachsen-Anhalt zu erreichen und mit 612 Frauen intensiv an ihren Kompetenzen zu arbeiten. Im Berichtszeitraum konnten bereits 51 KMU mit 5 bis 249 Beschäftigten für die Teilnahme am Projekt gewonnen werden.

Nach dem Ende des Projekts im Sommer 2013 werden die Instrumente in einer praxiserprobten und überarbeiteten Fassung mit entsprechenden Handreichungen zur Nutzung angeboten.

Das Projekt wird gefördert im Rahmen der Bundesinitiative ‚Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft‘ ([www.bundesinitiative-gleichstellen.de](http://www.bundesinitiative-gleichstellen.de)). Dieses Programm wurde vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) gemeinsam mit der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) entwickelt. Das Programm wird aus Mitteln des BMAS sowie des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert.

[www.female-professionals.de](http://www.female-professionals.de)



## PLUSPUNKT ERFAHRUNG: EIN GEWINN FÜR ALLE

Weiterqualifizierung älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Einzelhandel



### DEN DEMOGRAFISCHEN WANDEL AKTIV GESTALTEN

#### DAS PROJEKT ‚PLUSPUNKT ERFAHRUNG: EIN GEWINN FÜR ALLE‘ WEITERQUALIFIZIERUNG ÄLTERER ARBEITNEHMERINNEN UND ARBEITNEHMER IM EINZELHANDEL.

Der demografische Wandel hat zunehmend auch Auswirkung auf den Einzelhandel. Die älter werdende Gesellschaft wird den Einzelhandel verändern, u. a. da die Kundengruppe der heute über 50-jährigen über ein starkes Kaufkraftpotenzial verfügt. Sie stellen an das Personal spezifische Beratungsanforderungen, denen der Einzelhandel gerecht werden muss und die die zukünftige Angebots- und Beschäftigungspolitik im Einzelhandel maßgeblich prägen wird. Hier setzte das Projekt ‚Pluspunkt Erfahrung‘: Ein Gewinn für alle! an.

Der Bundesarbeitskreis entwickelte gemeinsam mit dem Hauptverband – Der Einzelhandel (HDE) neue Wege zur Integration älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den Arbeitsmarkt des Dienstleistungsbereiches. Die Verbindung von Beschäftigungseffekten mit der zielgruppenspezifischen Kundenorientierung von Handelsunternehmen beschreibt den Kern des Projekts.

Umgesetzt wurde das Projekt bundesweit an acht Standorten. Beteiligt waren AL Sachsen, Hamburg, Niedersachsen und Thüringen. An vier weiteren Standorten wurde der Arbeitsansatz von Bildungswerken des Handels realisiert. Eingebunden werden konnten verbindlich in die Weiterbildungsangebote die Unternehmen: Karstadt, Galeria Kaufhof, Globus, Edeka, Appelrath & Cüpper, Juwelier Christ, Konfiserie Hussel, Metro Cash & Carry sowie zahlreiche kleine und mittlere Unternehmen.

*Teilnehmerinnen an einer Weiterbildung*





Teilnehmerinnen an einer Entspannungsübung

Beteiligt an den Weiterbildungsmaßnahmen waren fast 1.700 ältere Verkäuferinnen und Verkäufer.

Gefördert wurde das Projekt durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und aus Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF). Die Ergebnisse des Vorhabens sind publiziert.

[www.pluspunkterfahrung.arbeitundleben.de](http://www.pluspunkterfahrung.arbeitundleben.de)



## ALTERSGERECHTE BESCHÄFTIGUNG

FACHTAGUNG AM 29. 3. 2011 | IN BERLIN

Den demografischen Wandel nicht nur in seinen Herausforderungen, sondern auch in seinen Chancen zu sehen, war Grund und Anlass für die Durchführung einer Fachveranstaltung zum Thema ‚Potenziale für die Arbeitswelt nutzen! Wie Unternehmen und ältere Beschäftigte profitieren.‘ Ziel der Veranstaltung war es aufzuzeigen, wie durch eine altersnsensible Personalpolitik Möglichkeiten geschaffen werden können, ältere Belegschaften besonders in den Blick zu nehmen und dabei die Leistungspotenziale älterer Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen zu stärken.

Neben den wissenschaftlichen Erkenntnissen unter dem Motto ‚Alter und Leistung sind kein Widerspruch!‘ wurden während der Fachtagung zunächst die wissenschaftlichen Erkenntnisse zu den Potenzialen Älterer sowie ihrer Bildungsmotivation vorgestellt. Im zweiten Schritt wurden Unternehmensbeispiele aus verschiedenen Branchen aufgezeigt, in denen präsentiert wurde, mit welchen konkreten Maßnahmen es gelingen kann, den Erwerbsprozess aktiv und gesundheitsfördernd zu gestalten. Vorgestellt werden konnten Beispiele aus der Galeria Kaufhof, von Evonik Industries sowie von der Sparkasse Vest. Insgesamt konnten während der Veranstaltung mit über 100 Gästen, die verschiedenen Erfahrungen der ARBEIT UND LEBEN-Projekte zum demografischen Kontext einer breiten Öffentlichkeit präsentiert werden.

Durchgeführt wurde die Tagung mit Förderung durch das Bundes-seniorenministerium (BMFSFJ). In einer Broschüre sind die Ergebnisse und Erfahrungen zusammengefasst.



# OFAJ DFJW

## ...IN DER INTERNATIONALEN BILDUNG

### ZUSAMMENARBEIT ERLEBBAR MACHEN:

#### PROGRAMM DEUTSCH-FRANZÖSISCHES JUGENDWERK (DFJW)

Bei dem Übergang zwischen Schule und Beruf werden viele junge Menschen in Europa mit Hindernissen, Unsicherheit und Orientierungsfragen konfrontiert. ARBEIT UND LEBEN hat aus diesem Grund für seine Bildungsarbeit Programme und Projekte, die Lebens- und Arbeitswelt verknüpfen und diesen Prozess erleichtern entwickelt und angeboten. Bei den Programmen kommen beteiligungsorientierte und reflexiven Methoden mit dem Ziel zum Einsatz, interkulturelle Kompetenzen, gesellschaftliche Partizipation und Interessenvertretung zu fördern und stärken. Die DFJW-geförderten Programme mit jungen Auszubildenden, Berufstätigen und Arbeitslosen aus Frankreich und Deutschland sowie auch die Fortbildungsangebote an Multiplikatoren und Multiplikatorinnen (Lehrpersonal, Teamerinnen und Teamer) bilden deshalb seit vielen Jahren einen wichtigen Schwerpunkt der internationalen Bildungsarbeit.

#### *Berufsorientierte Projekte und Jugendbegegnungen*

Im Zusammenhang mit der Förderung der europäischen Mobilität und der besseren Anerkennung von sprachlichen, interkulturellen und beruflichen Kompetenzen ist das Interesse für die deutsch-französischen Projekte in den letzten Jahren gestiegen, so dass die zur Verfügung gestellten DFJW-Fördermittel nur etwa 70 % der Anfragen decken konnten.

In der Berichtszeit hat AL mit 10 regionalen Einrichtungen und dem Bundesarbeitskreis in Kooperation mit 17 Partnerorganisationen in Frankreich (u. a. Culture et Liberté, Fédération Léo Lagrange, FIEF) und in Drittländern (Weißrussland, Marokko, Polen, Slowakei, Rumänien) mit Förderung des DFJW insgesamt 75 Programme mit 1.613 Teilnehmerinnen und Teilnehmer durchgeführt. Junge Auszubildende aus folgenden Berufsbranchen haben an Projekten in Frankreich, Deutschland und Drittländern teilgenommen: Lebensmitteltechnik (Bäckerei, Konditorei, Fleischerei), Hotelwesen und Gastgewerbe, Handel, Polizei, Druck, Mediengestaltung, Sozial- und Gesundheitswesen (Jugendarbeit, Kinderpflege), Bürokommunikation, Tourismus, Gärtnerei, Mode, Kosmetik, Elektrotechnik, Metallindustrie. Männer und Frauen waren gleich vertreten.

Die Konzeption der Begegnungen stellt die Kombination von beruflichen, politischen, sprachlichen und interkulturellen Aspekte bei der Zusammenarbeit der Teilnehmenden (in Workshops, in Werkstätten, bei gemeinsamen Übungen) in den Vordergrund der Programme. Meistens verfügen die Teilnehmenden nur begrenzt über Auslandserfahrung und Fremdsprachenkenntnisse. Mit den berufsorientierten Programmen haben sie die Möglichkeit, in kurzer Zeit (durchschnittlich sechs Programmtage) sich mit einem anderen Land sowie auch mit dessen Alltagskultur intensiv auseinanderzusetzen und für sich und in ihrer beruflichen Praxis die gesammelten Erfahrungen in einem interkulturellen Lernprozess zu reflektieren. Mit dem Einsatz der vom DFJW entwickelten interaktiven Methoden der Sprachanimation werden die Teilnehmenden außerdem dazu angehalten, erworbene Sprachelemente in der Begegnungssituation auszuprobieren und dadurch die Fremdsprache als Kommunikationsmittel erleben zu können.

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass diese Form der Gruppenbegegnung mit qualifizierter pädagogischer Betreuung den nachhaltigen Erwerb von interkulturellen und Fachkompetenzen ermöglicht, den Einstieg im Berufsleben vereinfacht und die berufliche Mobilität innerhalb von Frankreich und Deutschland bzw. innerhalb von Europa fördert.

#### *Arbeit beim Partner*

Das Programm ‚Arbeit beim Partner‘ hat im Berichtszeitraum den Arbeitsaufenthalt von vier jungen Französischen und Franzosen in den regionalen Strukturen von AL Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern ermöglicht. Die im Rahmen dieses Programms gesammelten Erfahrungen haben zur persönlichen Qualifizierung der Beteiligten und zur Weiterentwicklung der Arbeit im deutsch-französischen Kontext wesentlich beigetragen.





### *Pädagogische Aus- und Fortbildungen*

In der Berichtszeit hat ARBEIT UND LEBEN in Kooperation mit dem DFJW und verschiedenen Partnern in Frankreich und Drittländern vier Projekte zur Qualifizierung von Personen, die als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren Breitenwirkung erzielen, durchgeführt. Die mit diesen Aus- und Fortbildungen gemachten positiven Erfahrungen im Hinblick auf den nachhaltigen und qualifizierten Einsatz von pädagogischen Personal sprechen sehr für eine stärkere Vernetzung und für eine Fortentwicklung dieser Projekte in Kooperation mit dem DFJW sowie auch mit Jugendorganisationen aus Frankreich und Drittländern.

### *Grundausbildung für Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter internationaler Jugendbegegnungen*

Ein zusammen von ARBEIT UND LEBEN und Culture et Liberté (Paris) entwickelter Ausbildungszyklus (drei Seminare und eine Hospitationsphase) wurde 2010-2011 in Frankreich und Deutschland angeboten. Dabei wurde die theoretische und praktische Auseinandersetzung mit allgemeinen Fragen des interkulturellen Lernens ebenso angestrebt wie auch die Befassung mit spezifischen Fragen deutsch-französischer Jugendbegegnungen. Ziel war es, nicht nur die Reflexion und den Austausch über die Organisation und Durchführung internationaler Jugendbegegnungen zu fördern, sondern in Anlehnung an den vom DFJW definierten Rahmen, auch den Erwerb der zur Begleitung des interkulturellen Lernprozesses notwendigen Kompetenzen zu ermöglichen und zu zertifizieren.

### *Weitere Aktivitäten*

Dazu gehören die Fortbildung für Lehrpersonal an Berufsschulen sowie Ausbilderinnen und Ausbilder aus Frankreich und Deutschland in Kooperation mit dem DFJW und mit dem Kultusministerium in Strasbourg, die deutsch-französisch-marokkanische Grundausbildung für Teamerinnen und Teamer in Kooperation mit der ‚Fédération Léo Lagrange‘ und der ‚Fédération Marocaine Léo Lagrange‘ und das Projekt Jugendmediatoren in Kooperation mit AL Hamburg und dem französischen Verein AJPN in Noisy-le-Grand.

*Foto links und oben: Grundausbildung für Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter internationaler Jugendbegegnungen 28. 11. - 3. 12. 2011 in Düsseldorf und Wuppertal*



### EUROPAWEIT UND ZIELGRUPPENNAH

#### PROJEKTE ZUR MOBILITÄTSFÖRDERUNG DURCH BERUFSQUALIFIZIERENDE AUSLANDSAUFENTHALTE

Die in Zusammenarbeit mit ARBEIT UND LEBEN Berlin durchgeführten Mobilitätsprojekte verzeichnen wachsende Nachfrage. Dementsprechend hat der Bundesarbeitsreis diesen Bereich internationaler Mobilitätsförderung systematisch weiterentwickelt. Die deutschlandweit ausgeschriebenen, über das europäische Leonardo-da-Vinci-Programm geförderten ‚Poolprojekte‘ bilden inzwischen eine ‚Projektfamilie‘, um unterschiedlichen Zielgruppen passende Angebote für berufsorientierende und berufsqualifizierende Auslandsaufenthalte machen zu können.

Während sich die Projekte ProViso und ProVero an Auszubildende in dualer und vollzeitschulischer Ausbildung wenden, richtet sich das Projekt ProMove an Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung. Gefördert werden hier insbesondere Absolventen, die nach Abschluss ihrer Berufsausbildung nicht in ein Arbeitsverhältnis übernommen werden. Hierbei gilt jungen Berufstätigen mit Migrationshintergrund besondere Aufmerksamkeit. Sie haben auch nach erfolgreichem Abschluss ihrer Berufsausbildung häufig weiterhin größere Schwierigkeiten bei der Vermittlung auf dem Arbeitsmarkt. Vielfach fehlt es ihnen auch an den für ihren Beruf vorausgesetzten Auslandserfahrungen.

Das Projekt ProFile wendet sich an Lehrkräfte und Akteure der beruflichen Aus- und Weiterbildung, um ihnen im Verlauf von einwöchigen Fortbildungen im europäischen Ausland die Gelegenheit zu geben, vor Ort Einblick in die Durchführung von Mobilitätsprojekten zu geben und den Kontakt mit den beteiligten Partnerorganisationen zu ermöglichen.

Während Auszubildende im Verlauf von vierwöchigen Auslandsaufenthalten erste internationale Erfahrungen sammeln sollen, können Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung im Rahmen von sechsmonatigen Praktika vertiefte berufspraktische Erfahrungen und internationale Kompetenzen erwerben.

Auszubildende erhalten neben einem intensiven berufsbezogenen Fremdsprachentraining und Betriebspraktika zusätzlich die Möglichkeit, im Rahmen so genannter ‚europäischer Berufsfelderkundungen‘ die Möglichkeit, sich im Verlauf einer Projektarbeit intensiv mit speziellen berufsfachlichen Aspekten im Gastland zu befassen und diese mit Strukturen, Verfahren und Entwicklungen in Deutschland zu vergleichen.

Zielsetzung ist dabei, die Zeit im Ausland inhaltlich zu strukturieren und als Weiterbildung zu gestalten, um deren berufsqualifizierende Wirkung zu steigern. Teilnehmende mit abgeschlossener Berufsausbildung können während ihrer sechsmonatigen Auslandspraktika ihre erworbenen beruflichen Fähigkeiten in aufnehmenden Praktikumsbetrieben umfassend praktisch erproben.

Wie die Erfahrung zeigt, haben die Projekte auch darüber hinaus ausgesprochen positive Wirkungen: Viele Teilnehmende berichten, dass die Zeit im Ausland sie in ihrem Selbstbewusstsein deutlich gestärkt und ihre Persönlichkeitsentwicklung wesentlich gefördert habe. Viele Teilnehmende können im Anschluss den Wert ihrer Ausbildung wesentlich besser einschätzen und ihren Weiterbildungsbedarf deutlich benennen. Viele äußern im Anschluss, sich vorstellen zu können, künftig im Ausland zu arbeiten. Entsprechend bewerben sich mit steigender Tendenz Auszubildende, die zunächst einen vierwöchigen Auslandsaufenthalt absolviert haben, anschließend auch für ein längerfristiges Berufspraktikum.

In vielen Ausbildungsgängen sind Praktika verpflichtend vorgeschrieben, die wahlweise auch im Ausland absolviert werden können. Dementsprechend steigen die Bewerberzahlen auch für die von ARBEIT UND LEBEN angebotenen Mobilitätsprojekte stetig an. Neben berufsbildenden Schulen aus verschiedenen Teilen Deutschlands gewinnt die Zusammenarbeit mit den Mobilitätsberaterinnen und -Beratern bei den Industrie- und Handelskammern sowie den Handwerkskammern zunehmend an Bedeutung.

Im Berichtszeitraum 2010-2011 konnten jährlich bis zu 250 junge Menschen in Auslandspraktika vermittelt werden, wobei sich das Spektrum der Berufsfelder, in denen Praktika vermittelt werden, ausweitete: Waren es zunächst überwiegend Teilnehmende in den Berufsfeldern Hotellerie/Gastronomie, Bürokommunikation und Verwaltung, wächst inzwischen auch die Zahl von Bewerberinnen und Bewerbern aus kaufmännischen und handwerklichen Berufen.





## ZIELLÄNDER UND BERUFSFELDER ERKUNDEN

### DAS PROJEKT ‚INTAKT – EUROPA ERLEBEN‘

Aufbauend auf den Erfahrungen mit den Mobilitätsprojekten ist mit dem INTAKT eine Online-Datenbank aufgebaut worden, mit der – bezogen auf die Ausbildungsinhalte des betreffenden Berufsfeldes – Aufgabenstellungen und Lernzielsetzungen für ‚interkulturelle Berufsfelderkundungen‘ erstellt und als ausbildungsrelevante Lernleistungen dokumentiert werden können. Zielsetzung dieses aus dem EU-Programm Leonardo da Vinci geförderten Projektes ist dabei der verbesserte Ausweis erbrachter Lernleistungen auch für diejenigen Teilnehmenden an Mobilitätsprojekten, die aufgrund fehlender Vorerfahrungen oder mangelnder Fremdsprachenkenntnisse nur selten in der Lage sind, im Rahmen ihres auf wenige Wochen begrenzten Auslandspraktikums eigenständig komplexere berufspraktische Tätigkeiten auszuführen.

Dem liegt die Erfahrung zugrunde, dass insbesondere Teilnehmende, die während ihrer Erstausbildung an einem Auslandspraktikum teilnehmen wollen, vielfach durch ihre Berufsschule und den Ausbildungsbetrieb eine maximale Freistellung von 3-4 Wochen erhalten. Durch diese Begrenzung bleibt der Auslandsaufenthalt zumeist auf Kurzzeitpraktika beschränkt. Unzureichende Fremdsprachenkenntnisse und fehlende Auslandserfahrungen erschweren es darüber hinaus vielfach, sie im Gastland in umfassenderen beruflichen Arbeitsprozessen einzusetzen. Praktika beschränken sich dementsprechend häufig auf einfachere Tätigkeiten, die nicht immer dem Qualifikationsprofil der Begünstigten entsprechen.

In diesem Kontext hat ARBEIT UND LEBEN gute Erfahrung damit gemacht, den Praktikantinnen und Praktikanten im Rahmen ihres Auslandsaufenthaltes die Aufgabe zu übertragen, im Gastland zu einem ausbildungsbezogenen Themenbereich Informationen zu recherchieren und in einer Projektarbeit zu präsentieren.

Ziel dieses Ansatzes ist es, die Praktikaprogramme inhaltlich aufzuwerten und den Begünstigten die Möglichkeit zu geben, sich im Rahmen von Gesprächen mit Fachleuten sowie bei Betriebsbesichtigungen und Hospitationen unter einer speziellen Perspektive sowohl vertieft mit den Rahmenbedingungen ihres Berufsfeldes als auch den sozio-kulturellen Gegebenheiten des Gastlandes auseinander zu setzen. Zugleich sollen sie ihre Fähigkeit zur Kommunikation in der Fremdsprache und der Nutzung von Medien erproben sowie interkulturelle Kompetenz entwickeln können.

Das eigenverantwortliche Gestalten des Arbeits- und Lernprozesses stellt dabei für viele Teilnehmende eine neue Erfahrung dar.

Sie fühlen sich im Vorfeld häufig unsicher, inwieweit sie die vereinbarten Aufgabenstellungen vor Ort eigenständig bearbeiten können. Daher bedarf es der Hilfestellung durch Vertreterinnen und Vertreter der aufnehmenden Partnereinrichtungen. Nach einer Eingewöhnungsphase arbeiten die Teilnehmenden in der Regel jedoch sehr selbständig und entwickeln viel Kreativität bei der Umsetzung ihrer Projektaufgaben.

Die Umsetzung dieser Projektaufgaben vermittelt eine Fülle von Erfahrungen, die es ermöglichen, personale und soziale Fähigkeiten zu erproben und Fremdsprachenkenntnisse anzuwenden. In Verknüpfung mit dem Leonardo-da-Vinci Innovationstransfer-Projekt KOMPASS, das auf den berufsbezogenen Ausweis im Ausland erworbener interkultureller Kompetenzen ausgerichtet ist, können die erbrachten Lernleistungen dann kompetenzbezogen dokumentiert werden. Das Projekt will somit einen Beitrag zur verbesserten ausbildungsbezogenen Anerkennung auch non-formal und informell erworbener Lernleistungen für Begünstigte in der Erstausbildung leisten. Die Laufzeit ist 1. 10. 2010 - 30. 9. 2012. Beteiligt sind die EU-Staaten Dänemark, Deutschland, England, Frankreich, Irland, Polen, Spanien.

[www.intakt-mobility.eu](http://www.intakt-mobility.eu)

*Grundausbildung für Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter internationaler Jugendbegegnungen 28. 11. - 3. 12. 2011 in Düsseldorf und Wuppertal*



### KOMPETENZEN ERFASSEN UND DOKUMENTIEREN

#### DAS PROJEKT ‚KOMPASS – BERUFSBEZOGENE DEFINITION UND DOKUMENTATION INTERKULTURELLER KOMPETENZEN‘

Gefördert über das Leonardo-da-Vinci Programm der Europäischen Union realisierte der Bundesarbeitskreis von 2008 bis 2010 das Innovationstransfer-Projekt ‚KOMPASS‘, um den Ausweis von Lernleistungen zu verbessern, die im Verlauf von berufspraktischen Auslandsaufenthalten erworben wurden. Ziel des Projektes war es, für die Durchführung so genannter ‚Mobilitätsprojekte‘ ein Verfahren zu entwickeln, mit dem die im Verlauf von Berufspraktika erworbenen Kompetenzgewinne sowohl im Hinblick auf berufspraktische Erfahrungen als auch der gewonnenen interkulturellen Handlungskompetenz besser dargestellt und dokumentiert werden können.

Mittlerweile finden die im Projektverlauf entwickelten Instrumente in allen vom Bundesarbeitskreis koordinierten Mobilitätsprojekte Anwendung: Mehr als 500 Teilnehmende wurden in der KOMPASS-Datenbank registriert, um das Bewerbungsverfahren ‚online‘ zu durchlaufen. Auf der Projekt-Website erstellen sie ein individuelles Persönlichkeitsprofil und schätzen ihre fremdsprachlichen und beruflichen Fähigkeiten sowie ihre persönlichen und sozialen Kompetenzen ein. Mit diesen Informationen wird es zum einen einfacher, die Erwartungen und Zielsetzungen an den Auslandsaufenthalt mit den Teilnehmenden abzustimmen und zum anderen den beteiligten Projektpartnern im Ausland frühzeitiger Informationen zur Auswahl passender Praktikumsrichtungen und Betriebe zu übermitteln.

Insbesondere für die Koordination so genannter ‚Poolprojekte‘ bietet das KOMPASS-Verfahren so den Vorteil, im Vorfeld eines Auslandsaufenthaltes mit den Betreffenden intensiv die Inhalte und Zielsetzungen abzustimmen, ohne das vorab bereits ein persönlicher Kontakt mit den aus allen Teilen Deutschlands stammenden Bewerberinnen und Bewerbern bestand.

Im Laufe des Verfahrens setzen sich die Bewerberinnen und Bewerber intensiv mit ihren Erwartungen und den mit dem Auslandspraktikum verbundenen Lernzielsetzungen auseinander. Viele, die zunächst vor allem einer Verbesserung ihrer Fremdsprachenkenntnisse wegen einen Praktikumsaufenthalt anstrebten, erweitern das Spektrum ihrer Bildungsziele erheblich. Zugleich steigert dieser Reflexionsprozess ihre Bereitschaft zur Übernahme von Eigenverantwortung für die Durchführung ihres Auslandspraktikums sowie die Umsetzung ihrer selbst gewählten Bildungsziele.

Auch im Hinblick auf die Dokumentation der erworbenen Lernleistungen lassen sich positive Wirkungen des KOMPASS-Verfahrens nachweisen: Die Teilnehmenden beschreiben in Anlehnung an ihre ursprünglich formulierten Lernzielsetzungen auch wesentlich konkreter, in welchen Bereichen neues Wissen erworben wurde und Kompetenzgewinne zu verzeichnen waren. Dies erleichtert es wiederum den entsendenden und aufnehmenden Einrichtungen, Lernleistungen individuell zu dokumentieren und zu bestätigen.

[www.europa-kompass.de](http://www.europa-kompass.de)



### DER KLEINE OLEG GEHT AUF DIE SUCHE...

#### DEUTSCH-RUSSISCHES BEGEGNUNGSPROJEKT

Das in Kooperation mit AL Mecklenburg-Vorpommern sowie den Stadtverwaltungen Sassnitz (Rügen) und Kingisepp (Leningrader Gebiet/Russische Föderation) durchgeführte Modellprojekt zielte auf die Förderung interkultureller Toleranz sowie die Stärkung demokratischer und zivilgesellschaftlicher Strukturen in Deutschland und Russland. Den Hintergrund für den Projektansatz bildeten die in beiden Ländern zu beobachtenden fremdenfeindlichen und rechts-extremen Tendenzen. Auf Basis der bestehenden Städtepartnerschaft zwischen Kingisepp und Sassnitz sollten deutsche und russische Jugendliche in leicht verständlicher Weise Jugendlichen die Bedeutung von Toleranz und Respekt sowohl im Umgang miteinander als auch gegenüber Andersartigem vermitteln.

Aufbauend auf den während der Begegnungen gewonnenen Eindrücken entstand schließlich die Geschichte eines Buches. Sie spiegelt die Auseinandersetzung der beteiligten Jugendlichen mit eigenen Einstellungen gegenüber anderen Menschen, Gruppen und Verhaltensweisen, aber auch sozialen Themen wie: Ausländerfeindlichkeit, der Bedeutung von Religionszugehörigkeit, Prostitution, sozialer Bedürftigkeit. Diese Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Lebensstilen und Einstellungen bildete eine gute Folie, um die beteiligten Jugendlichen zum Überdenken eigener Klischees und Rollenmuster zu ermuntern.





Vorbereitungsarbeiten für das Kinderbuch in Sassnitz

Die Geschichte spielt auf das Gefühl verlorener Heimat und der Orientierungslosigkeit in einer fremdartigen Umgebung an. Zugleich reflektiert sie die Thematik der ‚Fremd- und Selbstwahrnehmung‘ und den Umstand, dass Menschen nicht allein schon wegen ihres äußeren Erscheinungsbildes oder ihres ‚normabweichenden Verhaltens‘ als ‚außergewöhnlich‘ einzuschätzen sind. Schließlich vermittelt die Schlusssequenz, dass der ‚Schlüssel‘ zum Verständnis Anderer sowie der Toleranz andersartiger Einstellungen und Werthaltungen in der eigenen Person begründet liegt.

Insbesondere für die russischen Jugendlichen brachten die Begegnungen wichtige Erkenntnisse zur Erweiterung ihres Deutschlandbildes, das zuvor häufig von romantisierend-verklärenden Vorstellungen geprägt war. Die Auseinandersetzung mit den russischen Jugendlichen und ihrer Alltagskultur erbrachte für die deutschen Jugendlichen hingegen die Erkenntnis, in Zukunft für das Erreichen persönlicher Zielsetzung selbst verstärkt Verantwortung tragen zu wollen. Sie entwickelten eine deutlich höhere Zielstrebigkeit und Ausdauer bei der Bearbeitung von Aufgabenstellungen als zu Beginn des Projektes.

Trotz der großen organisatorischen Herausforderungen konnte das Projekt mit wohlwollender Unterstützung durch die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch, die Fährrederei FINNLINES sowie den Lokalen Aktionsplan der Stadt Sassnitz im Rahmen des Bundesprogramms ‚Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie – Gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus‘ erfolgreich umgesetzt werden. Mit dem zweisprachigen Kinderbuch ‚Der kleine Oleg geht auf die Suche‘ entstand schließlich ein Produkt, das über den eigentlichen Projektzeitraum hinausweist und hilft, dessen Ergebnisse nachhaltig zu sichern und weiter zu verbreiten.





# III. WIE WIR ARBEITEN



## QUALITÄTSENTWICKLUNG GEMEINSAM VORAN BRINGEN

### QUALITÄTSENTWICKLUNG IM VERBUND VON EINRICHTUNGEN (QVB)

Qualitätsentwicklung und Zertifizierung sind für die meisten Weiterbildungseinrichtungen zum Standard ihrer Arbeit geworden. Für AL gilt dies in besonderer Weise. Gemeinsam mit der Deutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE) hat AL eine Qualitätsentwicklungs- und Zertifizierungssystem entwickelt: Qualitätsentwicklung im Verbund von Bildungseinrichtungen (QVB). Dieses Modell richtet sich insbesondere an überregional organisierte und kleinere Organisationen, die durch stufenweise Zertifizierungsverfahren ihre selbst gesetzten Ziele erreichen können. Ein Spezifikum liegt darin, dass die Stufe C nach QVB auch eine Zertifizierung nach der ISO Norm bedeutet.

Regelmäßiger Erfahrungsaustausch sowie externer Input von Experten und Expertinnen kennzeichnen die Arbeit der Gruppe zur Qualitätsentwicklung nach QVB, die sich kontinuierlich trifft. Der gemeinsame Erfahrungsaustausch bietet dabei die Möglichkeiten, über Herausforderungen und Erfolge gemeinsam zu beraten und wechselseitig neue Impulse zu setzen. Der bundesweiten Arbeitsgruppe gehören die Qualitätsbeauftragten der AL-Organisationen in Hamburg, Berlin/Brandenburg, Bremen, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen und Bremerhaven an. Im Berichtszeitraum konnten die AL-Organisationen in Bremen und Hamburg sowie Thüringen erfolgreich nach der QVB ISO Norm re-zertifiziert werden.

[www.arbeitundleben.de/qvb/](http://www.arbeitundleben.de/qvb/)



## PROFESSIONELLE POLITISCHE BILDUNG!?

### DAS PROJEKT PROPOL: PROFESSIONALISIERUNG IN DER POLITISCHEN BILDUNG DURCH DIE ENTWICKLUNG EINES KONZEPTS FACHLICHER KOMPETENZEN FÜR POLITISCHE BILDNER UND BILDNERINNEN

Wie kann professionelle politische Bildung heute aussehen? Welche fachlichen Kompetenzen müssen die Lehrenden in der Politischen Bildung haben? Diesen zentralen Aspekten geht das Projekt ‚ProPol‘ nach. Ausgehend von der Definition der zentralen Begriffe – Bildung, Politik und Kompetenz – wird versucht, eine Matrix der fachlichen Kompetenzen politischer Bildung zu erarbeiten. Darauf aufbauend ist das Ziel des Projekts, ein berufsbegleitendes Weiterqualifizierungskonzept für politische Bildner und Bildnerinnen zu entwickeln. Das Vorhaben wird für die Dauer von zwei Jahren vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Prof. Dr. Klaus-Peter Hufer und Prof. Dr. Bernd Overwien erarbeiten im Team mit dem Bundesarbeitskreis die zentralen Grundlagen.

Begleitet wird das Projekt durch einen wissenschaftlichen Beirat sowie durch eine Begleitgruppe. Vertreten im wissenschaftlichen Beirat sind Prof. Dr. Helmut Bremer, Prof. Dr. Christine Zeuner, Prof. Dr. Benno Hafener, Prof. Dr. Andreas Timmel sowie Frau Wurzel von der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), Frau Hiller vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und Herr Harles vom Bundesausschuss für politische Bildung (bap). Die Begleitgruppe setzt sich zusammen aus Trägervertreterinnen und -vertretern vom Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB), dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) sowie von ARBEIT UND LEBEN. Das berufsbegleitende Qualifizierungskonzept definiert die fachlichen Kompetenzen für Lehrende in der politischen Bildung.



Dr. Dieter Eich (erster Vorsitzender) bei der Mitgliederversammlung am 14./15. Juni 2010 im Hambacher Schloss, Neustadt an der Weinstraße



## KOMMUNIKATIONSKULTUR – GRUNDLAGE DER ARBEIT

### MITGLIEDERVERSAMMLUNG

In die Mitgliederversammlung, die alle zwei Jahre einberufen wird, entsendet jede Landesorganisation vier stimmberechtigte Vertreterinnen bzw. Vertreter, von denen zwei die Volkshochschulen und zwei den Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) repräsentieren. Der Deutsche Volkshochschul-Verband (DVV) und der DGB entsenden je zwei stimmberechtigte Vertreterinnen bzw. Vertreter. Die Mitgliederversammlung wählt und entlastet die Verbandsspitze und bestimmt die Verbandspolitik mit.

Bei der letzten Mitgliederversammlung am 14./15. Juni 2010 im besonderen Ambiente, dem Hambacher Schloss in Neustadt an der Weinstraße wurde Ingrid Sehrbrock, stellvertretende DGB-Vorsitzende, einstimmig zur Präsidentin des Bundesarbeitskreises gewählt. In ihrer Vorstellung plädierte sie dafür, die Politische Bildung gerade in Krisenzeiten zu stärken und betonte deren zentrale Bedeutung zur Stärkung der Teilhabemöglichkeiten insbesondere von bildungsbenachteiligten Gruppen.

Wiedergewählt als erster Vorsitzender wurde Dr. Dieter Eich (DGB Bildungswerk). Ebenso wurde Gundula Frieling (DVV) als zweite Vorsitzende bestätigt.

Grüßworte an die Versammlung richteten der Staatssekretär im rheinland-pfälzischen Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur, Michael Ebling und der Ministerialdirigent im Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Dr. Thomas Greiner. Ebling betonte in seinem Beitrag, dass man die politische Bildung nicht auf eine Feuerwehrfunktion in gesellschaftlichen Krisensituationen reduzieren

dürfe. Greiner hob besonders die Bedeutung der Kompetenz der Weiterbildungsträger für die Kooperation mit dem BMBF hervor.

Prof. Dr. Micha Brumlik warnte in seinem Vortrag zum Thema ‚Deutsche Demokratie – Standort und Perspektiven demokratietheoretische Aspekte‘ vor einer möglichen Gefährdung der Demokratie durch mangelnde Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger.

### VORSTAND

Der Vorstand besteht derzeit aus dem Präsidenten, dem 1. und 2. Vorsitzenden aus beiden Trägerbereichen, je einer Vertreterin bzw. einem Vertreter der Landesorganisationen und je zwei Vertreterinnen bzw. Vertretern von DGB und DVV. Der Vorstand tagt i. d. R. zweimal jährlich, wobei eine Sitzung in erweiterter Form mit den jeweiligen Stellvertreterinnen bzw. Stellvertretern stattfindet. Aufgabe des Vorstandes ist es insbesondere, die finanz-, organisations- und strukturpolitischen sowie die weiterbildungspolitischen Linien und bildungspraktischen Aufgaben zu beraten und festzulegen. Die Sitzungen bieten gute Gelegenheit, über weiterbildungspolitische Entwicklungen in Bund und Ländern zu diskutieren und diesem Kontext die Rolle von ARBEIT UND LEBEN zu definieren.

### GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die Geschäftsführung, bestehend aus den beiden Vorsitzenden und der Bundesgeschäftsführung, trifft in ‚Regelmäßigen Besprechungen‘ (RB) Entscheidungen über die unmittelbaren Arbeitsabläufe, erörtert Personalfragen, bespricht Außenvertretungen und bereitet Vorstandsentscheidungen vor. Diese quartalsmäßigen Besprechungen ermöglichen einen zeitnahen Austausch und bieten somit die Basis für ein transparentes Vorgehen in allen Belangen der Bundesgeschäftsstelle.

Prof. Dr. Micha Brumlik referiert zum Thema ‚Deutsche Demokratie‘



Barbara Menke (Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN)



## KONFERENZ DER GESCHÄFTSFÜHRENDEN

Die Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer der Landesorganisationen werden in der Regel einmal jährlich zu einer Konferenz eingeladen, um gemeinsam Probleme der Administration und Fragen der Zusammenarbeit zwischen dem Bundesarbeitskreis und den Landesorganisationen zu besprechen sowie den Erfahrungsaustausch auf der Ebene der Geschäftsführung zu ermöglichen.



Stehend: Steffi Rohling (Direktorin des Landesverbandes der Volkshochschulen Rheinland-Pfalz), Bernd Rebens † (Geschäftsführer von ARBEIT UND LEBEN Niedersachsen)

## ARBEITSSTRUKTUREN – DAS GERÜST FÜR DIE ORGANISATIONS- UND PROGRAMMENTWICKLUNG

### ORGANISATION DER BUNDESWEITEN POLITISCHEN JUGENDBILDUNG

Für den bundeszentralen Wirkungszusammenhang der politischen Jugendbildung von ARBEIT UND LEBEN sind die bestehenden Arbeitsstrukturen der aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes teilfinanzierten Jugendbildungsreferentinnen und -referenten von besonderer Bedeutung. Sie bestehen aus vier Fachgruppen, in denen die JugendbildungsreferentInnen in ausgewählten Themenschwerpunkten zusammenarbeiten und den Konferenzen der Jugendbildungsreferentinnen und -referenten jeweils im Frühjahr und Herbst. (siehe auch Kapitel 2)

### ARBEITSKREIS GENDER MAINSTREAMING

Der Arbeitskreis bringt die politische Strategie des Gender Mainstreaming in die Organisation und in die Bildungspraxis ein. Beteiligt sind Mitarbeitende aus den AL-Landesorganisationen und der Bundesgeschäftsstelle. Neben Vorstandsmitgliedern und Geschäftsführenden sind im Arbeitskreis vor allem Bildungsreferentinnen und -referenten aktiv. Der Arbeitskreis begleitet und unterstützt die Implementierung von Gender Mainstreaming in die Bildungsangebote, Strukturen und organisatorischen Abläufe der AL-Einrichtungen.





*Grundausbildung für Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter internationaler Jugendbegegnungen 28. 11. - 3. 12. 2011 in Düsseldorf und Wuppertal*

In der Berichtszeit hat der Arbeitskreis den Informationsflyer ‚Auf dem Weg zur Geschlechtergerechtigkeit. Gender Mainstreaming bei ARBEIT UND LEBEN‘ und den Leitfaden ‚Geschlechtergerechtigkeit in der politischen Bildung‘ erarbeitet. Dieser ist die 2. überarbeitete Auflage des im Januar 2002 unter dem Titel ‚Empfehlungen zur geschlechtergerechten Bildungsarbeit‘ aufgelegten Leitfadens. Haupt- und freiberufliche Mitarbeitende und Kooperationspartner sind damit bei der Auseinandersetzung mit einer geschlechtersensiblen Bildungspraxis weiter unterstützt worden.

#### ARBEITSKREIS INTERNATIONALES

Der Arbeitskreis Internationales trifft sich zweimal jährlich, um Entwicklungen und Perspektiven der internationalen Bildungsarbeit zu besprechen. Im Arbeitskreis engagieren sich Bildungsreferentinnen und Bildungsreferenten aus den Landesorganisationen und dem Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN.

Ziel ist es:

- gemeinsame Projektinitiativen zu entwickeln und umzusetzen,
- bestehende Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten für geplante Maßnahmen zu klären,
- Neuentwicklungen in unterschiedlichen Förderprogrammen abzustimmen,
- die in der Zusammenarbeit mit Partnerinnen und Partnern im Ausland gemachten Erfahrungen abzugleichen,
- geplante Einzelmaßnahmen länderübergreifend in einem Programm zu koordinieren.

Die gemeinsame Arbeit hat eine wichtige Steuerungsfunktion für die Bildungsangebote von ARBEIT UND LEBEN.

Themenschwerpunkte im Berichtszeitraum waren unter anderem:

- Reform der KJP-Förderung international und Programmentwicklung internationaler Jugendbegegnungen,
- Entwicklung der EU-Förderprogramme und ihre Neuausrichtung ab 2014,
- Entwicklung des Arbeitsbereichs ‚Mobilitätsförderung‘,
- Ausbau internationaler Partner- und Netzwerkstrukturen,
- Erfassung und Nachweis informell und non-formal erworbener Lernleistungen in Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung.





# IV. WIR ARBEITEN MIT



## DEUTSCHER KINDER- UND JUGENDHILFETAG 2011

Regelmäßig ist der Bundesarbeitskreis im Rahmen der Gemeinsamen Initiative der Träger der politischen Bildung (GEMINI) auf dem ‚Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag‘ vertreten, der vom 7.- 9. Juni 2011 in Stuttgart stattfand. Im Zentrum der Aktivitäten am Messestand und in dem mit ca. 50 Teilnehmenden gut besuchten Forum stand die Fragestellung ‚Politische Bildung angefragt: Fit für die Einwanderungsgesellschaft?‘.

Ein geladen hatte die GEMINI Experten und Expertinnen aus Wissenschaft, Pädagogik, Verbänden und Verwaltung. Es diskutierten Kenan Kolat, Bundesvorsitzender der Türkischen Gemeinde in Deutschland, Prof. Dr. Rudolf Leiprecht, Uni Oldenburg, die Leiterin der Volkshochschule Stuttgart, Dagmar Mikasch-Köthner und Klaus Waldmann von der Evangelischen Trägergruppe für politische Jugendbildung (ET) als Koordinator der GEMINI. Im Rahmen einer Projektpräsentation zum Thema ‚Interkulturelle Öffnung‘ stellte ARBEIT UND LEBEN Bremen das Projekt ‚ADA – Antidiskriminierung in der Arbeitswelt‘ vor.



## GUTE POLITISCHE BILDUNG PRÄMIEREN! PREIS POLITISCHE BILDUNG 2011

Zum zweiten Mal konnte der vom Bundesausschuss politische Bildung (bap) vergebene und von der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) sowie dem Bundesministerium für Familie, Frauen, Senioren und Jugend (BMFSFJ) geförderte Preis, verliehen werden. Ausgewählt wurden von den über 200 eingegangenen Beiträgen drei Preisträger.

Mit dem Preis soll verdeutlicht werden, mit welchen vielfältigen und kreativen Angeboten die Träger der politischen Bildung die verschiedenen Zielgruppen ansprechen und motivieren, sich aktiv ins Gemeinwesen einzumischen.



Barbara Menke bei der Laudatio zur Vergabe des Preises Politische Bildung am 5. Mai 2011 in Berlin: ‚Sonderpreis Medien‘ für das GenderCamp 2010 an das ABS Bildungs- und Tagungszentrum Drochtersen e.V.

Das AL-Theaterprojekt ‚rede mit mir‘ präsentiert sich am Messestand.



Theo W. Länge bei der Auftaktveranstaltung  
des Deutschen Weiterbildungstages 2010 in Berlin

## DEUTSCHER WEITERBILDUNGSTAG 2010 (DWT)

Zum dritten Mal fand in dieser Berichtszeit im September 2010 der Deutsche Weiterbildungstag statt. Gezielt und bewusst hatte sich der Bundesarbeitskreis in diese vom Deutschen Volkshochschulverband (DVV) und dem Bundesverband berufliche Bildung (BBB) auf den Weg gebrachte Initiative als Partner eingebracht um damit auch die Bedeutung der politischen Bildung für die Weiterbildung sichtbar zu machen. Beim 3. DWT ist der Bundesarbeitskreis in einem erweiterten Kreis Mitveranstalter geworden und hat sich neben einem finanziellen Beitrag personell in die Arbeitsstrukturen eingebracht und maßgeblich die politische Plattform für dieses Ereignis entwickelt. Auf lokaler und regionaler Ebene haben sich eine Reihe von Landesorganisationen an den vielfältigen Veranstaltungen und Aktionen beteiligt, bzw. eigene Vorhaben realisiert.

<http://www.deutscher-weiterbildungstag.de>



Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung,  
Laudator für den Ehrenpreisträger Theo W. Länge



## AKTIONSTAGE POLITISCHE BILDUNG 2010/2011

Eine Institution sind mittlerweile die ‚Aktionstage zur politischen Bildung‘, gemeinsam ausgerichtet von der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), dem Bundesausschuss Politische Bildung (bap) und erstmalig der Deutschen Vereinigung für politische Bildung (DVPB). Die Aktionstage wollen die Vielfalt der Akteure und Aktionen auf dem Gebiet der politischen Bildung präsentieren und gezielt die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf das breite und wichtige Angebot politischer Bildung in Deutschland lenken.

ARBEIT UND LEBEN hatte sich lebhaft mit der Präsentation von Veranstaltungen zur politischen Bildung, die jeweils zu Zeiten der Aktionstage im Mai der beiden Berichtsjahre stattfanden, an der Öffentlichkeitsarbeit unter dem Label ‚Aktionstage politische Bildung‘ beteiligt.

Ein Highlight war die Quizshow ‚Ahnungslos essen‘ zum Auftakt der Aktionstage Politische Bildung 2011 in Berlin. Die Diskussionen um Gammelfleisch, Dioxin-Skandal, farblich gekennzeichnete Lebensmittel und EU-Gütesiegel haben gezeigt: Essen ist politisch und wer sich gesund ernähren will, muss sich informieren. Die Quizshow mit prominenten Kandidatinnen und Kandidaten wurde moderiert von den MTV-Moderatoren Joko und Klaas.





Veranstaltung des Bundesausschuss Politische Bildung (bap) am 5. Mai 2011 in Berlin

## KAMPAGNE ‚DEMOKRATIE BRAUCHT POLITISCHE BILDUNG‘

Der Bundesarbeitskreis beteiligt sich an der Petition von Trägern und Einrichtungen der Politischen Bildung. Hintergrund ist, das der Haushaltstitel der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) bereits im Jahr 2011 verringert wurde und in den Jahren 2012ff weitere drastische Kürzungen in der Finanzplanung vorgesehen sind. Über 400 freie Einrichtungen erhalten zurzeit aus dem Haushalt der bpb substanzielle Fördermittel für ihre laufende Bildungsarbeit. Sie sind damit unmittelbar von den Kürzungsvorhaben betroffen. Dies steht im Widerspruch zur Absicht der Bundesregierung, den Bildungsbereich von allen Sparmaßnahmen auszunehmen. Dazu muss auch Bildung für politische Teilhabe gehören.

<http://www.demokratiebrauchtpolitischebildung.de>



## FACHTAGUNG ‚GEMEINSAM BILDEN‘

### KOOPERATIONSMODELLE VON JUGENDBILDUNG UND SCHULE

Diese Veranstaltung, die am 24. März 2011 mit ca. 250 Teilnehmenden aus dem gesamten Spektrum von Wissenschaft, Jugendhilfe, Schule und Politik in Berlin stattfand, bildete den Abschluss der so genannten Bündelmaßnahme des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), das unter dem Titel ‚Gemeinsam geht's besser – Kooperationsmodelle von Jugendhilfe und Schule‘ verschiedene Träger und Projektansätze in diesem Kontext zusammen geführt hatte.

Der Bundesarbeitskreis war mit dem Ganztagschulprojekt ‚Politische Bildung und Qualität im Ganztage (PiG)‘ an der Bündelmaßnahme beteiligt. Bei der Fachtagung in Berlin war ARBEIT UND LEBEN durch die Bundesgeschäftsführerin Barbara Menke bei dem Podiumsgespräch ‚Erfahrungen und Perspektiven aus den Projekten‘ vertreten und leitete mit Elke Wilhelm (Jugendbildungsreferentin) eine Diskussionsgruppe zum Thema ‚Gemeinsam bilden? Welche Rolle spielen Prinzipien der außerschulischen Bildung in der Kooperation?‘. Eine Projektpräsentation von ‚PiG‘ fand im Rahmen der Ausstellung der Projekte statt.





Rede des Bundespräsidenten Joachim Gauck  
beim 10. Deutschen Seniorentag

## ARBEIT UND LEBEN AUF DEM 10. DEUTSCHEN SENIARENTAG

Unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Joachim Gauck fand vom 3.-5. Mai 2012 der 10. Deutsche Seniorentag der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) statt. Das Motto ‚Ja zum Alter!‘ stand an drei Tagen in Hamburg im Mittelpunkt. Auf der begleitenden Verbrauchermesse SenNova war ARBEIT UND LEBEN durch einen Stand vertreten. Hier konnten sich Interessierte zu aktuellen Projekten zum Thema altersgerechte Beschäftigung und zum Lebensbegleitenden Lernen informieren.

Zum Thema ‚Altersgerechte Beschäftigung‘ führte AL einen Workshop in Kooperation mit dem Handelsverband Deutschland (HDE), und ver.di durch. Monika Dürrer (HDE), Evelyn Räder (ver.di) und Barbara Menke (Bundesarbeitskreis) betrachteten die Arbeitswelt aus dem Fokus der demografischen Entwicklung und definierten Potenziale älterer Beschäftigter sowie die an sie gestellten Anforderungen.

10. Deutscher Seniorentag 2012  
JA ZUM ALTER! 3. - 5. Mai 2012



BAGSO/Frederika Hoffmann



# V. WAS UNS SONST NOCH AUSMACHT



### VERABSCHIEDUNG VON THEO W. LÄNGE AM 4. MÄRZ 2011 IN DER HISTORISCHEN STADTHALLE WUPPERTAL UND STABÜBERGABE AN BARBARA MENKE

Mehr als 150 Gäste aus der Politik, Weiterbildung, Volkshochschulen, Gewerkschaften, von Kooperationspartnern und AL-Einrichtungen waren der Einladung in die historische Stadthalle Wuppertal gefolgt um das 20-jährige Wirken von Theo W. Länge als Bundesgeschäftsführer von ARBEIT UND LEBEN zu würdigen.

Für die Träger von ARBEIT UND LEBEN sprachen die stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB), Ingrid Sehrbrock auch in ihrer Funktion als Präsidentin des Bundesarbeitskreises und der Vorsitzende des Deutschen Volkshochschul-Verbandes (DVV), Ernst-Dieter Rossmann MdB, Theo W. Länge Dank und Anerkennung aus. Während Ernst-Dieter Rossmann die Verdienste von Theo W. Länge für die Eigenständigkeit der politischen Bildung hervorhob wies Ingrid Sehrbrock besonders auf seine Anstöße für beständige Innovation in der Weiterbildung und der politischen Bildung hin.

Die Vorsitzenden des Bundesarbeitskreises, Dr. Dieter Eich von Seiten des DGB und Gundula Frieling für den DVV würdigten Theo W. Länge für sein unermüdliches Engagement und seine Tatkraft für ARBEIT UND LEBEN: ganz wesentlich sei es ihm zu danken, dass die Organisation heute trotz Stagnation und Kürzungen der öffentlichen Förderung eine positive Entwicklung genommen habe. Es habe Prosperität und Wachstum gegeben in einer Zeit, in der andere Einrichtungen der politischen Bildung eher kleiner geworden seien oder gar aufgeben mussten. Seine Anstöße und die beständige Entwicklung neuer Projekte und Programme hätten dafür gesorgt, dass ARBEIT UND LEBEN heute ein ausgezeichnetes Standing in der Weiterbildungslandschaft habe.

Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), und Hans-Peter Bergner, Referatsleiter im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), als die zentralen Kooperationspartner für die politische Erwachsenenbildung und die außerschulische politische Jugendbildung wiesen auf die vielfältigen Funktionen hin, die Theo W. Länge in seiner Berufsbiografie für die politische Bildung wahrgenommen und in denen er seine Ideen und Visionen voran getrieben hat.

So habe er z.B. als Vorsitzender des Bundesausschuss politische Bildung (bap) den ‚Preis politische Bildung‘ initiiert und so dafür gesorgt, dass die Profession ihre öffentliche Wahrnehmung stärken konnte. In verschiedenen Gremien der aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes geförderten politischen Bildung habe er erfolgreich für den Erhalt der Infrastrukturleistung dieses Programms gekämpft.



Theo W. Länge bei seiner Rede zur Stabübergabe

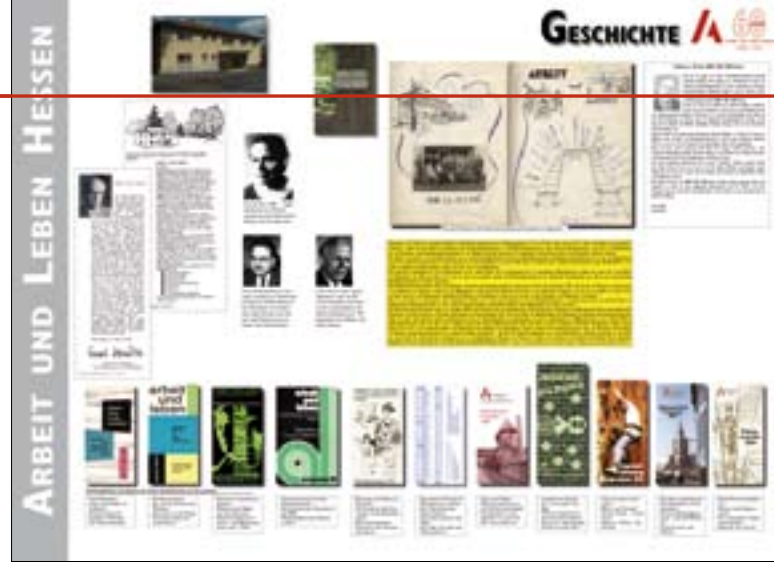
Nach dem Referat Prof. Dr. Franz Walter vom Institut für Demokratieforschung an der Universität Göttingen zum Thema ‚Umstrittene Parteiendemokratie und neue Bürgerbeteiligung‘ übergab Theo W. Länge statt eines Stabes einen bunten Strauß Rosen an seine Nachfolgerin Barbara Menke. Der Vorstand des Bundesarbeitskreises hatte Barbara Menke bereits im Mai 2010 einstimmig für die Übernahme der Bundesgeschäftsführung gewählt. Mit dem Jahreswechsel 2010/2011 wurde dann der Wechsel in der Geschäftsführung des Bundesarbeitskreises vollzogen.

Eine gelungene Veranstaltung fand ihren Abschluss mit einem Film, in dem insbesondere alte Weggefährtinnen und Weggefährten von Theo W. Länge zu Wort kamen, und Speis und Trank in stimmungsvoller Atmosphäre.



V.l.n.r.: Barbara Menke, Dr. Peter Krug, Hans-Peter Bergner (Referatsleiter im BMFSFJ), Regine Schumacher-Goldner (AL NRW)





## ARBEIT UND LEBEN HAT GESCHICHTE

### JUBILÄEN

Jeweils ihr 60-jähriges Bestehen konnten unsere Landesorganisationen ARBEIT UND LEBEN Berlin und Hessen feiern. Auf mittlerweile 20 Jahre Arbeit für die politische Bildung können die Landesorganisationen Sachsen und Thüringen zurückblicken.

Bei der Festveranstaltung von ARBEIT UND LEBEN Berlin am 18. Februar 2011 im DGB Haus würdigte die DGB-Vorsitzende von Berlin-Brandenburg und Vorsitzende von ARBEIT und LEBEN Berlin Doro Zinke die Landesarbeitsgemeinschaft von DGB und Volkshochschulen in ihrer Laudatio mit den Worten: Bildung muss Optionen auf Arbeit und Leben eröffnen und nicht schließen. Wir müssen uns fragen lassen, welche Bedeutung Bildung in unserer Gesellschaft haben kann, die sich von der Vorstellung löst, das Erwerbsarbeit das Maß aller Dinge ist. In der politischen Bildungsarbeit sei ARBEIT und LEBEN seiner Vorreiterrolle in hervorragender Weise gerecht geworden.

Ein besonderes Ereignis des Jahres 2010 war für ARBEIT UND LEBEN Hessen die Veranstaltung zum 60-jährigen Jubiläum der Landesarbeitsgemeinschaft, die am 9. November des Jahres im Frankfurter DGB-Haus begangen wurde. Der Vorsitzende des Hessischen Volkshochschulverbandes, Baldur Schmidt und der Vorsitzende des DGB-Bezirk Hessen-Thüringen, Stefan Körzell betonten in ihren Grußworten die gute Zusammenarbeit in dieser institutionellen Kooperation. Die gemeinsame Feierstunde machte Gespräche zwischen jüngeren und langjährigen AL-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter, Freundinnen und Freunden möglich. Eine an diesem Tag im DGB-Haus Frankfurt eröffnete Plakatausstellung zeigte die Entwicklungen und Arbeitsschwerpunkte der Landesarbeitsgemeinschaft in den vergangenen Jahrzehnten.

Über 140 Gäste blickten am Montag, 27. Juni 2011 bei der festlichen Mitgliederversammlung auf 20 Jahre ARBEIT UND LEBEN Sachsen zurück, widmeten sich dem Erreichten und warfen einen Blick in die Zukunft. Gegenwärtig spricht ARBEIT UND LEBEN Sachsen mit vielfältigen Angeboten der sozialen und politischen Bildung 14.000 Teilnehmende jährlich an.

Theo W. Länge, ehemaliger Bundesgeschäftsführer von ARBEIT UND LEBEN, verlas den Festvortrag von Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung, der leider kurzfristig absagen musste. In dem Vortrag wird betont, dass Bildung der Schlüssel zur Teilhabe an der Gesellschaft sei. Mit seinen Angeboten leiste AL Sachsen dazu einen besonderen Beitrag.

ARBEIT UND LEBEN Thüringen hat am 9. Dezember 2011 seinen 20. Geburtstag gefeiert. Renate Licht, Stellvertretende Vorsitzende des DGB Bezirks Hessen-Thüringen, betonte in ihrer Rede anlässlich des Jubiläums, dass Politische Bildung von Konflikt und Kontroverse, von Kritik und Argument lebt. Sie erweise sich – natürlich nur wenn sie sich selbst ernst nehme – als konformitätsresistent. Nach einem Grußwort von Seiten des Bundesarbeitskreises durch Theo W. Länge mit einem historischen Rückblick und einer Würdigung der Leistungen der Landesorganisation gehörten eine Vortrag von Daniela Kolbe MdB, Vorsitzende der Enquetekommission und Mitglied im Kuratorium der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) zum Thema ‚Wege zu nachhaltigem Wirtschaften und gesellschaftlichem Fortschritt‘ und eine Historisch-politische Stadtführung zum Programm. Ort des Geschehens waren die Räumlichkeiten des langjährigen Kooperationspartners von AL Thüringen Radio F.R.E.I..





# ANHANG



## ARBEIT UND LEBEN in der Gesamtschau

### FINANZIELLE DATEN

Nachdem im Jahre 2008 eine Talsohle durchschritten war, stellt sich die Entwicklung der Einnahmen in den letzten Jahren durchaus positiv dar. Sie stiegen von 43,4 Millionen Euro im Jahre 2009 auf 44,7 Millionen im Jahre 2010. Daten für 2011 lagen bei Redaktionsschluss dieses Geschäftsberichtes noch nicht vor. Alle Anzeichen sprechen jedoch dafür, dass dieses Niveau gehalten werden konnte.

Der Anteil öffentlicher Mittel liegt seit Jahren stabil bei 60 % und erreichte durch die Steigerung des Gesamtvolumens der Einnahmen in 2010 mit 26,6 Millionen Euro seinen bislang höchsten Wert: Ein Indikator für das nachhaltige Vertrauen von Fördermittelgebern in die Qualität der Bildung von ARBEIT UND LEBEN. Dabei besteht ein ausgewogener Mix aus Mitteln der EU, des Bundes, der Länder, der Kommunen und nach SGB II/III. Ein Hauptanteil der Einnahmesteigerung im Jahr 2010 entfällt auf Fördermittel der EU. Die Einnahmen aus den Teilnahmeentgelten hatte sich in 2009 leicht reduziert um im Jahre 2010 mit 14 % wieder den Wert von 2008 zu erreichen.

Die anspruchsvolle Bildungsarbeit in den Themenfeldern von ARBEIT UND LEBEN setzt auf professionelle Fachkräfte: Eine konstante Größe von 53 % der Ausgaben fließen in das Personal. Der hauptberufliche Stamm wird dabei unterstützt durch eine Vielzahl von neben-, ehrenamtlich und freiberuflich Mitarbeitenden. Knapp ein Drittel der Ausgaben werden für veranstaltungsbezogene Sachkosten eingesetzt. Den wirtschaftlichen und sparsamen Mitteleinsatz dokumentieren die Betriebskosten, die mit 10 % auf einem beständig niedrigen Niveau liegen.

### BILDUNGSANGEBOT

ARBEIT UND LEBEN realisierte im letzten Jahrzehnt im Schnitt für 135.000 Teilnehmende fast 8.000 Veranstaltungen mit nunmehr über 400.000 Unterrichtsstunden jährlich. Hinzu kommt eine Vielzahl von Menschen in über hundert Projekten sowie in der Beratung und Begleitung von arbeitsweltbezogenen Um- und Neuorientierungen.

### NACHHALTIGKEIT DER BILDUNGSPROZESSE

Lernen braucht Zeit! Bildungsprozesse haben dies zu berücksichtigen. Die Dauer der Veranstaltungen ist ein wichtiger Indikator zur Abgrenzung von reinen Informationsveranstaltungen und für auf Nachhaltigkeit angelegte Bildungsprozesse. Über 90 % der Veranstaltungen sind keine kurzzeitigen Einzelveranstaltungen. Die Vielfalt ist entscheidend: Kompakte Seminare mit vielen Teilnehmenden und langfristige Kurse mit hoher individueller Ausrichtung halten sich zahlenmäßig die Waage.

### INHALTE UND TEILNEHMENDE

Politische Bildung ist der inhaltliche Schwerpunkt. Dafür stehen die Themenfelder: ‚Politik–Gesellschaft–Zusammenleben‘ und ‚Arbeit–Beruf – Interessensvertretung‘, die über 80 % der Teilnehmenden nachfragen.

### BILDUNGSGENERATIONEN

Im Vergleich zur Altersstruktur in Deutschland gelingt es ARBEIT UND LEBEN überdurchschnittlich viele junge Leute unter 30 Jahren als Teilnehmende für Bildungsangebote zu gewinnen. Bildungsangebote für junge Menschen im Übergang von der Schule in die Arbeitswelt spielen hier eine wichtige Rolle. Über ein Drittel der Teilnehmenden stammt aus dieser Gruppe.

Unsere Bildungsangebote stehen grundsätzlich allen offen, wenngleich sich auch ca. ein Drittel der Veranstaltungen an spezielle Zielgruppen richten. Hier dominieren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Betriebs- und Personalräte, Jugendliche und Auszubildende.

### BILDUNGSFREISTELLUNG

Bildungsurlaub gehört nach wie vor zu einem wichtigen Angebot bei ARBEIT UND LEBEN. Politische Bildung spielt im in diesem Rahmen eine zentrale Rolle. Knapp ein Zehntel aller längerfristigen Veranstaltungen werden auf der Grundlage der Bildungsfreistellungsgesetze der Länder durchgeführt.



## Vertretungen und Mitgliedschaften

### BUNDEAUSSCHUSS POLITISCHE BILDUNG (BAP)

Vorstandsvorsitz: Theo W. Länge (bis 31. 12. 2010)  
Vorstand/Beisitzerin: Barbara Menke (seit 1. 1. 2011)  
Mitgliederversammlung: Theo W. Länge/Barbara Menke  
Arbeitsgruppe Grundsatzfragen politischer Bildung: Barbara Menke

### PREIS POLITISCHE BILDUNG

Vorbereitungskreis: Theo W. Länge/Barbara Menke

### PRAXIS POLITISCHE BILDUNG

Vorsitzender des Herausgeberkreises:  
Theo W. Länge (bis 31. 12. 2010)

### GEMEINSAME INITIATIVE DER TRÄGER DER AUSSER- SCHULISCHEN POLITISCHEN JUGENDBILDUNG (GEMINI)

Theo W. Länge (bis 31. 10. 2010)  
Barbara Menke (seit 1. 1. 2011)

### BUNDEMINISTERIUM FÜR FAMILIE, SENIOREN, FRAUEN UND JUGEND

Programmspezifische Arbeitsgruppe  
KJP-Programm Politische Bildung:  
Theo W. Länge (bis 31. 12. 2010)  
Barbara Menke (seit 1. 1. 2011)

### KJP-PROGRAMMÜBERGREIFENDE ARBEITSGRUPPE:

Theo W. Länge (bis 31. 12. 2010)

### BUNDEZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG

Runder Tisch: Theo W. Länge (bis 31. 12. 2010)  
Barbara Menke (seit 1. 1. 2011)

### AKTIONSTAGE POLITISCHE BILDUNG

Vorbereitungskreis:  
Theo W. Länge (bis 31. 10. 2010)  
Barbara Menke (seit 1. 1. 2011)

### RAT DER WEITERBILDUNG (KAW)

Mitgliederversammlung: Theo W. Länge (bis 31. 12. 2010)  
Vertretung: Lothar Jansen

### DEUTSCHES INSTITUT FÜR ERWACHSENENBILDUNG (DIE)

Mitgliederversammlung: Barbara Menke/Vertretung: Lothar Jansen  
Wissenschaftlicher Beirat: Theo W. Länge (bis 31. 12. 2010)  
Verwaltungsrat: Barbara Menke (seit 1. 1. 2011)

### BUNDEARBEITSGEMEINSCHAFT DER SENIORENORGANISATIONEN (BAGSO)

Mitgliederversammlung: Barbara Menke/Theo W. Länge

### BUNDESVERBAND BERUFLICHE BILDUNG (BBB)

Mitgliederversammlung: Theo W. Länge (bis 31. 12. 2010)  
Barbara Menke (seit 1. 1. 2011)

### ZWECKVERBAND BERUFLICHE BILDUNG

Mitgliederversammlung:  
Theo W. Länge (bis 31. 12. 2010)  
Barbara Menke (seit 1. 1. 2011)

### DEUTSCHER WEITERBILDUNGSTAG (DWT)

Veranstalterkreis: Barbara Menke  
Steuergruppe: Lothar Jansen

### INTERNATIONALER JUGENDAUSTAUSCH- UND BESUCHERDIENST (IJAB)

Sebastian Welter

### EUROPÄISCHER VERBAND FÜR ERWACHSENENBILDUNG

Sebastian Welter

### BEIRAT DES DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN JUGENDWERKES

Heike Deul/Vertretung: Jean-Daniel Mitton

### BEIRAT AKTION JUGEND DER NATIONAL AGENTUR

Theo W. Länge (bis 31. 12. 2010)

## Veröffentlichungen seit 2006

### BÜCHER/BROSCHÜREN

Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN (Hrsg.)  
*Zivilcourage und Gewaltprävention im Fokus politischer Bildung*  
Qualifizierungskonzept,  
Iserlohn 2012

Länge, Theo W., Menke, Barbara (Hrsg.)  
*Pluspunkt Erfahrung: Ein Gewinn für alle!*  
Weiterqualifizierung älterer Arbeitnehmerinnen  
und Arbeitnehmer im Einzelhandel,  
Recklinghausen 2012

Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN  
*Von der Völkerverständigung zum*  
*Lernfeld interkultureller Kompetenzen,*  
Jahrbuch 2012,  
Iserlohn 2012

Jelich, Franz-Josef/Länge, Theo W./Menke, Barbara (Hrsg.)  
*Interessen vertreten in der Selbstverwaltung des Handwerks –*  
*Bildungsangebote für eine kritische Arbeitnehmerpolitik,*  
Recklinghausen 2012

Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN (Hrsg.)  
*Außerschulische politische Jugendbildung: Partner im Ganztag*  
Voraussetzungen, Bedingungen und Anregungen  
für gelingende Kooperation,  
Iserlohn 2011

Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN (Hrsg.)  
*Potenziale für die Arbeitswelt nutzen –*  
*Wie Unternehmen und ältere Beschäftigte profitieren,*  
Wuppertal 2011

Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN (Hrsg.)  
*Jubiläumskinder – Katalog zur Ausstellung ‚anstiftung wende‘,*  
Köthen 2011

Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN (Hrsg.)  
*Mut zur Bildung in Zeiten des Prekariats: Aufklärung*  
*Inklusion und Empowerment,* Jahrbuch 2010,  
Iserlohn 2010

Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN (Hrsg.)  
*rede mit mir – BOARDING EUROPA*  
Projektdokumentation in Print und Video,  
Iserlohn 2010

Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN (Hrsg.)  
*Der kleine Oleg geht auf die Suche*  
Eine Geschichte für Kinder erzählt und illustriert  
von russischen und deutschen Jugendlichen,  
Rügen 2010

Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN (Hrsg.)  
*Eine Welt verbinden! Global Player – globale Identitäten?*  
Globales Lernen in der politischen Jugendbildung,  
Workshop-Dokumentation,  
Wuppertal 2009

Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN (Hrsg.)  
*Wohin mit der interkulturellen Bildung*  
Workshop-Dokumentation,  
Hamburg 2009

Theo W. Länge, Barbara Menke (Hrsg.):  
*40plus Potentiale für die Arbeitswelt.*  
Erfahrung Kompetenz Weiterbildung Beispiele und Reflexionen,  
Recklinghausen 2009

Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN (Hrsg.)  
*Fortschritt und Ungleichzeitigkeit – Die Umsetzung von*  
*Gender Mainstreaming bei ARBEIT UND LEBEN,* (vergriffen),  
Wuppertal 2009

Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN (Hrsg.)  
*Linie Q – Einsichten in ein XENOS-Projekt zur Stärkung*  
*der Zivilgesellschaft,*  
Iserlohn 2008

Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN (Hrsg.)  
*Politische Jugendbildung: Übungsfeld für Partizipation*  
Jahrbuch 2008, (vergriffen),  
Wuppertal 2008

Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN (Hrsg.)  
*Globalisierung, soziale Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit.*  
*Ansätze des Globalen Lernens in der politischen Jugendbildung.*  
Workshop-Dokumentation,  
Wuppertal 2007

Menke, Barbara/Länge, Theo W. (Hrsg.)

Aus freien Stücken!

*Motivation und Qualifikation von älteren Erwachsenen*

*für das bürgerschaftliche Engagement,*

Recklinghausen 2007

ISBN 978-3-925724-45-9

Länge, Theo W./Menke, Barbara (Hrsg.)

*Generation 40plus*

Demographischer Wandel und Anforderungen

an die Arbeitswelt,

Bielefeld 2007

GEMINI – Gemeinsame Initiative der Träger politischer  
Jugendbildung im Bundesausschuss Politische Bildung – bap

*Politische Jugendbildung in der Ganztagschule – Anregungen,*

*Praxistipps, Informationen,*

Wuppertal 2007

GEMINI – Gemeinsame Initiative der Träger politischer  
Jugendbildung im Bundesausschuss Politische Bildung – bap

*Politische Jugendbildung in der Ganztagschule –*

*Was sie will, was kann, was sie erreicht,*

Wuppertal 2007

European Training Network

c/o Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN (Hrsg.)

*Gender Check – Eine Aktion zur Förderung der Balance von Beruf*

*und Privatleben für Frauen und Männer in Europa*

(deutsch, englisch, französisch),

Wuppertal 2007

Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN (Hrsg.)

*Institutionelle Gender-Analyse – Arbeitshilfe zur Organisationsentwicklung*

*von Bildungseinrichtungen im Kontext von Gender Mainstreaming,*

Wuppertal 2007

Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN (Hrsg.)

*zug: Ein Xenos-Projekt stellt sich vor,*

Wuppertal 2006

Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN (Hrsg.)

*50 Jahre Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN –*

*Dokumentation der Festveranstaltung,*

Wuppertal 2006

Länge, Theo W./Jelich, Franz-Josef (Hrsg.)

*Politische Bildung und gesellschaftliche Teilhabe –*

*50 Jahre Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN,*

Recklinghausen 2006

ISBN 3-925724-44-3

Menke, Barbara/Waldmann, Klaus/Wirtz, Peter (Hrsg.):

*Kulturelle Vielfalt – Diskurs um Demokratie,*

Schwalbach/Ts. 2006

ISBN 3-89974222-2

### AUFSÄTZE/BEITRÄGE

Menke, Barbara/Schnier, Victoria

*Förderung der Weiterbildung*

*von älteren Arbeitnehmerinnen in KMU*

Das Projekt ‚female PROFESSIONALS‘ in Betrieben nutzen!

In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis

Heft 1 (2012)

Länge, Theo W./Schmidt, Jens

*Politische Jugendbildung: Partizipation als Weg und Ziel*

*Gesellschaftliche Teilhabe von Jugendlichen zwischen Straße,*

*Seminar und Schule,*

In: POLIS

Heft 1 (2012)

Jansen, Lothar

*Netzwerk Q – Training für Zivilcourage und Gewaltprävention*

In: Journal für politische Bildung

Heft 2 (2012)

Hufer, Klaus-Peter/Länge, Theo W./

Menke, Barbara/Overwien, Bernd

*Kompetenzdiskurs und modernes Berufsbild*

*Überlegungen zur Professionalisierung in der politischen Bildung*

In: Journal für Politische Bildung

Heft 2 (2011)

Schnier, Victoria

*Eine besondere Herausforderung*

*Den demografischen Wandel gestalten*

In: der betriebsrat,

Heft 9 (2011)



- Länge, Theo W.  
*GEW Herbstakademie,*  
 In: Praxis Politische Bildung  
 Heft I (2010)
- Länge, Theo W.  
*Lernort Gemeinde – Anregungen für die politische Erwachsenenbildung,*  
 In: Lernort Gemeinde,  
 Bielefeld 2009
- Länge, Theo W.  
*Preis Politische Bildung,*  
 In: Praxis Politische Bildung  
 Heft 03 (2009)
- Länge, Theo W.  
*Bildungsurlaub oder Lernzeiten,*  
 In: von Arbeitswelt und Lebenslust,  
 Düsseldorf 2009
- Länge, Theo W.  
*...um der Freiheit Willen,*  
 In: Werkstatt der Demokratie,  
 Essen 2009
- Länge, Theo W.  
*Der DQR: Aufs Niveau kommt es an,*  
 In: Dis.Kurs  
 Heft 4 (2009)
- Länge, Theo W., Helle Becker  
*Stellungnahme Bildungsgipfel,*  
 In: Praxis Politische Bildung  
 Heft 01/2009
- Welter, Sebastian  
*Wie nachhaltig ist umweltpolitische Jugendbildung?,*  
 In: Kursiv – Journal für politische Bildung  
 Heft 04/2008
- Länge, Theo W.  
*Ein Schritt zurück?*  
*Vom Europäischen zum Deutschen Qualifikationsrahmen*  
 In: Praxis Politische Bildung  
 Heft 04/2008
- Länge, Theo W.  
*Nationaler und Sektoraler Qualifikationsrahmen.*  
 In: DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung,  
 Heft 04/2008
- Länge, Theo W., Barbara Menke  
*Altersgerecht denken und handeln*  
 Arbeit-und-Leben-Projekte im Kontext  
 des demografischen Wandels,  
 In: DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung  
 Heft III/2008, S. 43
- Länge, Theo W.  
*Bürgerschaftliches Engagement und Politische Bildung –*  
 Eine Verbindung mit Perspektive,  
 In: Newsletter Wegweiser Bürgergesellschaft 9/2008
- Länge, Theo W.  
*Politische Bildung zwischen Überforderung und Marginalisierung,*  
 In: Praxis Politische Bildung, Heft 2 (2008)
- Länge, Theo W.  
*Bildungsgerechtigkeit,*  
 In: Report – Zeitschrift für Weiterbildungsforschung,  
 Heft 3 (2007)
- Länge, Theo W., Nordhaus, Ulrich  
*Position – Zur Zukunft der Konzentrierten Aktion Weiterbildung,*  
 In: EB – Erwachsenenbildung, Heft 2 (2007)
- Hansmeier, W., Landgraf, H., Menke, B., Schöne, K.  
*Prekarität, Arbeitswelt und politische Jugendbildung,*  
 In: Praxis Politische Bildung, Heft 4 (2007)
- Länge, Theo W.  
*Zum Abschied von Mechthild Merfeld,*  
 In: Praxis Politische Bildung, Heft I (2007)
- Länge, Theo W., Menke, Barbara  
*Politische Bildung und bürgerschaftliches Engagement,*  
 In: Forum Erwachsenenbildung, Heft 4 (2006)
- Menke, Barbara  
*KEB 40plus: Ein Weiterbildungskonzept für Menschen*  
*ab der Lebensmitte,*  
 In: Außerschulische Bildung. Materialien  
 zur politischen Jugend- und Erwachsenenbildung  
 Heft 4 (2006),

Länge, Theo W.

*MoQua – Weiterbildung für engagierte Ältere,*

In: *Weiterbildung – (K) eine Frage des Alterns?*

Demographische Entwicklung und lebenslanges Lernen,

Bonn 2006

Menke, Barbara

*Politische Jugendbildung, Statuspassagen und Jugendarbeitslosigkeit:*

*Aufgaben und Herausforderungen,*

In: *aksb-inform*, Heft 2 (2006),

Menke, Barbara

*„Tausche jungen Wolf gegen alten Fuchs“:*

Kompetenz, Erfahrung, Beschäftigungsfähigkeit:

Das Projekt KEB40plus,

In: *Praxis Politische Bildung*, Heft 3 (2006)

Jansen, Lothar/Mitton, Jean-Daniel

*Can men do it?*

In: *Praxis Politische Bildung*, Heft 2/2006

Länge, Theo W.

*Politische Bildung und lebenslanges Lernen,*

In: *Praxis Politische Bildung*, Heft 2 (2006)

Länge Theo W.

*Politische Bildung für die soziale Demokratie,*

In: *Politische Bildung und gesellschaftliche Teilhabe*

(2006)

## Namen und Anschriften

### VORSTAND

#### ORDENTLICHE MITGLIEDER

Ingrid Sehrbrock  
Präsidentin  
Deutscher Gewerkschaftsbund  
ingrid.sehrbrock@dgb.de

Dr. Dieter Eich  
Erster Vorsitzender  
Deutscher Gewerkschaftsbund  
dieter.eich@dgb-bildungswerk.de

Gundula Frieling  
Zweite Vorsitzende  
Deutscher Volkshochschul-Verband  
frieling@dvv-vhs.de

Dr. Brigitte Brück  
ARBEIT UND LEBEN Bremen  
b.brueck@aulbremen.de

Doro Zinke  
ARBEIT UND LEBEN Berlin  
doro.zinke@dgb.de

Horst Hopmann  
ARBEIT UND LEBEN Hamburg  
horst.hopmann@hamburg.arbeitundleben.de

Matthias Körner  
ARBEIT UND LEBEN Hessen  
matthias.koerner@dgb.de

Ines Schmidt  
ARBEIT UND LEBEN Mecklenburg-Vorpommern  
is@vhs-verband-mv.de

Hartmut Tölle  
ARBEIT UND LEBEN Niedersachsen  
hartmut.toelle@dgb.de

Andreas Meyer-Lauber  
ARBEIT UND LEBEN Nordrhein-Westfalen  
andreas.meyer-lauber@dgb.de

Birgit Groß (bis 2. 12. 2010)  
ARBEIT UND LEBEN Rheinland-Pfalz  
birgit.gross@dgb.de

Dietmar Muscheid (seit 2. 12. 2010)  
ARBEIT UND LEBEN Rheinland-Pfalz  
dietmar.muscheid@dgb.de

Klaus Hippchen (bis 2. 12. 2010)  
ARBEIT UND LEBEN Saarland

Eugen Roth (seit 2. 12. 2010)  
ARBEIT UND LEBEN Saarland  
eugen.roth@dgb.de

Dr. Klaus Sommerkorn  
ARBEIT UND LEBEN Sachsen  
k.sommerkorn@goerlitz.de

Harald Kolbe  
ARBEIT UND LEBEN Sachsen-Anhalt  
harald.kolbe@igmetall.de

Karen Wurr (bis 9. 12. 2011)  
ARBEIT UND LEBEN Schleswig-Holstein  
vhs@elmshorn.de

Ingo Schlüter (seit 9. 12. 2011)  
ARBEIT UND LEBEN Schleswig-Holstein  
ingo.schlueter@dgb.de

Uwe Roßbach  
ARBEIT UND LEBEN Thüringen  
rossbach@arbeitundleben-thueringen.de

Jens Martens  
Deutscher Gewerkschaftsbund  
jens.martens@dgb-bildungswerk.de

Jens Nieth  
Deutscher Gewerkschaftsbund  
jens.nieth@dgb-bildungswerk.de

Barbara Scherer  
Deutscher Volkshochschul-Verband  
b.scherer@kv-rpk.de

Thomas Friedrich  
Deutscher Volkshochschul-Verband  
thomas.friedrich@volkshochschule-muldental.de

### STELLVERTRETERINNEN UND -VERTRETER

Knut Schiemann  
ARBEIT UND LEBEN Berlin/Brandenburg  
k.schiemann@vhs-spandau.de

Caren Emmenecker (bis 9. 12. 2011)  
ARBEIT UND LEBEN Bremen

Annette Knobbe (seit 9. 12. 2011)  
ARBEIT UND LEBEN Bremen  
annette.knobbe@arbeitundleben-bhv.de

Dr. Hannelore Bastian  
ARBEIT UND LEBEN Hamburg  
direktorin@vhs.hamburg.de

Elke Wilhelm  
ARBEIT UND LEBEN Hessen  
wilhelm@hessen.arbeitundleben.de

Ingo Schlüter  
ARBEIT UND LEBEN Mecklenburg-Vorpommern  
ingo.schlueter@dgb.de

Hans Hoffmann  
ARBEIT UND LEBEN Niedersachsen  
hans.hoffmann@arbeitundleben-nds.de

Regina Schumacher-Goldner  
ARBEIT UND LEBEN Nordrhein-Westfalen  
vhs@stadt.hamm.de

Gabriele Schneidewind  
ARBEIT UND LEBEN Rheinland-Pfalz  
g.schneidewind@arbeit-und-leben.de

Dr. Martin Dust  
ARBEIT UND LEBEN Saarland  
martin.dust@vhs-saar.de

Iris Kloppich  
ARBEIT UND LEBEN Sachsen  
iris.kloppich@dgb.de

† Bernd Rebens  
ARBEIT UND LEBEN Sachsen-Anhalt

Ingo Schlüter (bis 9. 12. 2011)  
ARBEIT UND LEBEN Mecklenburg-Vorpommern  
ingo.schlueter@dgb.de

Wolfgang J. Domeyer (seit 9. 12. 2011)  
ARBEIT UND LEBEN Schleswig-Holstein  
domeyer@vhs-pinneberg.de

Thorsten Haß  
ARBEIT UND LEBEN Thüringen  
thorsten.hass@erfurt.de

René Koroliuk  
Deutscher Gewerkschaftsbund  
rene.koroliuk@dgb-bildungswerk.de

Ulrich Nordhaus  
Deutscher Gewerkschaftsbund  
ulrich.nordhaus2@dgb.de

Annette Lorey  
Deutscher Volkshochschul-Verband  
annette.lorey@vhs-leverkusen.de

Dr. Beate Porombka  
Deutscher Volkshochschul-Verband  
beate.porombka@vhs.bremerhaven.de

## Jugendbildungsreferentinnen und -referenten Kinder- und Jugendplan (KJP)

Herbert Schmid  
ARBEIT UND LEBEN Bayern  
schmid@bayern.arbeitundleben.de

Judith Schöffel (bis 31. 3. 2012)  
ARBEIT UND LEBEN Bayern  
schoeffel@bayern.arbeitundleben.de

Wolfgang Hansmeier  
ARBEIT UND LEBEN Berlin  
hansmeier@berlin.arbeitundleben.de

Dr. Undine Flemmig  
ARBEIT UND LEBEN Berlin – Projektbüro Brandenburg  
flemmig@berlin.arbeitundleben.de

Willi Derbogen  
ARBEIT UND LEBEN Bremen  
w.derbogen@aulbremen.de

Jens Schmidt  
ARBEIT UND LEBEN Hamburg  
jens.schmidt@hamburg.arbeitundleben.de

Kerstin Schumann  
ARBEIT UND LEBEN Hamburg  
kerstin.schumann@hamburg.arbeitundleben.de

Helmut Landgraf (bis 31. 5. 2011)  
ARBEIT UND LEBEN Hessen  
landgraf@hessen.arbeitundleben.de

Max Molly (seit 1. 6. 2011)  
ARBEIT UND LEBEN Hessen  
molly@hessen.arbeitundleben.de

Elke Wilhelm  
ARBEIT UND LEBEN Hessen  
wilhelm@hessen.arbeitundleben.de

Björn Kluger  
ARBEIT UND LEBEN Mecklenburg-Vorpommern  
kluger@arbeitundlebenmv.de

Dr. David Mintert (bis 31. 3. 2011)  
ARBEIT UND LEBEN Nordrhein-Westfalen  
mintert@aulnrw.de

Fenna Godhoff (seit 1. 4. 2011)  
ARBEIT UND LEBEN Nordrhein-Westfalen  
godhoff@aulnrw.de

Tatjana Asmuth (bis 31. 10. 2011)  
ARBEIT UND LEBEN Rheinland-Pfalz  
t.asmuth@arbeit-und-leben.de

Werner Schuch (seit 1. 1. 2012)  
ARBEIT UND LEBEN Rheinland-Pfalz  
w.schuch@arbeit-und-leben.de

Heike Wendorff  
ARBEIT UND LEBEN Saarland  
heike.wendorff@arbeitundleben-saar.de

Peter Frommelt (bis 31. 12. 2010)  
ARBEIT UND LEBEN Sachsen  
frommelt@arbeitundleben.eu

Cindy Pieper (15. 2. - 31. 8. 2011)  
ARBEIT UND LEBEN Sachsen  
pieper@arbeitundleben.eu

Stefan Grande (seit 1. 10. 2011)  
ARBEIT UND LEBEN Sachsen  
grande@arbeitundleben.eu

Yvonne Haker  
ARBEIT UND LEBEN Sachsen-Anhalt  
haker@arbeitundleben.org

Jochen Schelm (bis 31. 3. 2012)  
ARBEIT UND LEBEN Schleswig-Holstein  
schelm@sh.arbeitundleben.de

Maria Wallbrecht (seit 1. 4. 2012)  
ARBEIT UND LEBEN Schleswig-Holstein  
maria.wallbrecht@sh.arbeitundleben.de

Stephan Neuhausen (bis 30. 6. 2011)  
ARBEIT UND LEBEN Thüringen  
stephan.neuhausen@arbeitundleben-thueringen.de

Johannes Smettan (seit 1. 7. 2011)  
ARBEIT UND LEBEN Thüringen  
smettan@arbeitundleben-thueringen.de

Carolin Pfeifer (seit 1. 7. 2011)  
ARBEIT UND LEBEN Thüringen  
pfeifer@arbeitundleben-thueringen.de

## Bundesgeschäftsstelle

*Theo W. Länge*

Bundesgeschäftsführer (bis 31. 12. 2010)

laenge@arbeitundleben.de

*Barbara Menke*

Bundesgeschäftsführerin (seit 1. 1. 2011)

Pädagogische Mitarbeiterin (bis 31. 12. 2010)

menke@arbeitundleben.de

*Lothar Jansen*

Pädagogischer Mitarbeiter

jansen@arbeitundleben.de

*Jean-Daniel Mitton*

Pädagogischer Mitarbeiter

mitton@arbeitundleben.de

*Sebastian Welter*

Pädagogischer Mitarbeiter

welter@arbeitundleben.de

*Antonie Curtius (seit 1. 5. 2011)*

Pädagogische Mitarbeiterin

curtius@arbeitundleben.de

*Victoria Schnier (seit 1. 9. 2010)*

Pädagogische Mitarbeiterin

schnier@arbeitundleben.de

*Henrike Hasek*

Verwaltungsangestellte

hasek@arbeitundleben.de

*Monika Holzer*

Sachbearbeiterin

holzer@arbeitundleben.de

*Peter Dahlhaus*

Sachbearbeiter

dahlhaus@arbeitundleben.de

*Anna Kiss*

Buchhalterin/Personalsachbearbeiterin

kiss@arbeitundleben.de

*Petra Montero*

Sachbearbeiterin

montero@arbeitundleben.de

*Concetta Mugavero (seit 1. 1. 2011)*

Studentische Hilfskraft

sc.mugavero@gmx.de

*Laura Schudoma (1. 11. 2010 - 31. 7. 2012)*

Wissenschaftliche Hilfskraft

laura.schudoma@web.de

*Katharina Gröne (15. 11. 2010 - 31. 11. 2011)*

Studentische Hilfskraft

groene@arbeitundleben.de

*Tanja Torsello (bis 31. 5. 2010)*

Raumpflegerin

*Benedikt Diederichs*

System-Administrator

## Landesorganisationen

**ARBEIT UND LEBEN Bayern**  
Karl-Heilmann-Block 13  
92637 Weiden  
fon: 0961-634577-10  
fax: 0961-634577-12  
bildung@bayern.arbeitundleben.de  
www.bayern.arbeitundleben.de

**ARBEIT UND LEBEN Berlin**  
Keithstraße 1-3  
10787 Berlin  
fon: 030-2100066-0  
fax: 030-2100066-13  
bildung@berlin.arbeitundleben.de  
www.berlin.arbeitundleben.de

**ARBEIT UND LEBEN Berlin**  
Projektbüro Brandenburg  
Keithstraße 1-3  
10787 Berlin  
fon: 030-2100066-20  
fax: 030-2100066-13  
bildung@berlin.arbeitundleben.de  
www.berlin.arbeitundleben.de/  
projektbuero-brandenburg.html

**ARBEIT UND LEBEN Bremen**  
Bahnhofplatz 22-28  
28195 Bremen  
fon: 0421-96089-0  
fax: 0421-96089-20  
info@aulbremen.de  
www.aulbremen.de

**ARBEIT UND LEBEN Hamburg**  
Besenbinderhof 60  
20097 Hamburg  
fon: 040-284016-0  
fax: 040-284016-16  
office@hamburg.arbeitundleben.de  
www.hamburg.arbeitundleben.de

**ARBEIT UND LEBEN Hessen**  
Weilstraße 4-6  
61440 Oberursel  
fon: 06171-57622  
fax: 06171-580257  
aul-hessen@t-online.de  
www.hessen.arbeitundleben.de

**ARBEIT UND LEBEN Mecklenburg-Vorpommern**  
Dr.-Külz-Straße 18  
19053 Schwerin  
fon: 0385-63832-90-93  
fax: 0385-63832-95  
info@arbeitundlebenmv.de  
www.arbeitundlebenmv.de

**ARBEIT UND LEBEN Niedersachsen**  
Otto-Brenner-Straße 1  
30159 Hannover  
fon: 0511-16491-0  
fax: 0511-16491-26  
lgst@arbeitundleben-nds.de  
www.arbeitundleben-nds.de

**ARBEIT UND LEBEN Nordrhein-Westfalen**  
Mintropstraße 20  
40215 Düsseldorf  
fon: 0211-93800-0  
fax: 0211-93800-25  
info@aunrw.de  
www.aunrw.de



**ARBEIT UND LEBEN**

Rheinland-Pfalz  
Hintere Bleiche 34  
55116 Mainz  
fon: 06131-14086-0  
fax: 06131-14086-40  
info@arbeit-und-leben.de  
www.arbeit-und-leben.de

**ARBEIT UND LEBEN**

Saarland  
Fritz-Dobisch-Straße 5  
66111 Saarbrücken  
fon: 0681-43701  
fax: 0681-4170160  
info@arbeitundleben-saar.de  
www.arbeitundleben-saar.de

**ARBEIT UND LEBEN**

Sachsen  
Löhrstraße 17  
04105 Leipzig  
fon: 0341-71005-10  
fax: 0351-8633-129  
info@arbeitundleben.eu  
www.arbeitundleben.eu

**ARBEIT UND LEBEN**

Sachsen-Anhalt  
Stresemannstraße 18/19  
39104 Magdeburg  
fon: 0391-6234-95  
fax: 0391-6234-80  
info@arbeitundleben.org  
www.arbeitundleben.org

**ARBEIT UND LEBEN**

Schleswig-Holstein  
Legienstraße 22  
24103 Kiel  
fon: 0431-51951-666  
fax: 0431-51961-777  
bildung@sh.arbeitundleben.de  
www.sh.arbeitundleben.de

**ARBEIT UND LEBEN**

Thüringen  
Auenstraße 54  
99089 Erfurt  
fon: 0361-56573-0  
fax: 0361-5657-50 oder -33  
info@arbeitundleben-thueringen.de  
www.arbeitundleben-thueringen.de

## WIR TRAUERN UM

DR. JOHANNES MÜLLER, † 18. FEBRUAR 2011

Ehemaliges Vorstandsmitglied des Bundesarbeitskreises und  
Vorstandsmitglied bei ARBEIT UND LEBEN Berlin

BERND REBENS, † 20. JULI 2011

Vorstandsmitglied des Bundesarbeitskreises und geschäfts-  
führende(r) Pädagogische(r) Leiter bei ARBEIT UND LEBEN  
Niedersachsen und Sachsen-Anhalt

ERHARD PUMM, † 4. AUGUST 2011

Ehemaliges Vorstandsmitglied des Bundesarbeitskreises,  
Vorsitzender des DGB in Hamburg und langjähriger Vorsitzender  
von ARBEIT UND LEBEN Hamburg